

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage „Die Neue Welt“): Emil Müller, Magdeburg. Verantwortlich für den Inhalt: Wilhelm Windau, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: St. Mühlstr. 3, Fernspr. 1567. Redaktion und Druckerei: St. Mühlstr. 3, Fernspr. für Redaktion 1794, für Druckerei 961.

Pränumerando zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Frangirgebühr) 2,25 Mk., monatlich 80 Pf. Der Streifenband in Deutschland monatlich 1 Grembl. 1,70 Mk., 2 Grembl. 2,90 Mk. In der Expedition und den Absatzstellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postämtern 2,25 Mk. inkl. Postgebühren. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. Anfertigungsgebühr: die typographische Kolonietabelle 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Reklameteil Seite 1 Mk., Zeitungswirtschaft Seite 44.

Nr. 282.

Magdeburg, Dienstag den 3. Dezember 1912.

23. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten

Der Balkankrieg.

Auf dem Wege zum Frieden.

Zwischen den Balkanstaaten und der Türkei steht der Abschluß eines Friedens bevor, der sich von dem früher erwarteten Ausgang des Krieges doch recht wesentlich unterscheiden dürfte. Nach den ersten überraschenden Erfolgen der Verbündeten schien das Ende der europäischen Türkei besiegelt, und man fragte nur noch, ob ihr Gebiet ganz unter den Siegern aufgeteilt, oder ob als einziger Rest Konstantinopel und seine nähere Umgebung dem alten Besitzer verbleiben sollten. Man war an manchen Stellen vorzeitig genug, dieses Kriegsergebnis schon als gegeben anzunehmen und es im voraus als einen Sieg der geschichtlichen Notwendigkeit zu werten, die sich in den Ungewittern des Krieges offenbart habe.

Nun aber haben die Wälle und Erdlöcher von Tschatalbtscha den Lauf jener geschichtlichen Notwendigkeit aufgehalten. Die zum Tode verurteilte europäische Türkei erhebt sich noch einmal. Freilich nur, um als verstümmeltes Gebiet in Europas hinterstem Winkel ein Leben der Ergebung und der Hoffnungslosigkeit weiterzuführen.

Der Fortbestand einer, wenn auch wesentlich geschwächten, europäischen Türkei ist das einzige sichere Resultat der bisherigen Unterhandlungen. Wie das gewonnene Gebiet unter den Siegern aufgeteilt werden soll, und welche Verpflichtungen der Türkei auf dem ihr verbleibenden Territorium auferlegt werden, ist noch unbekannt. Die Aussicht, daß aus den blutigen Auseinandersetzungen der letzten Wochen eine dauernd gesicherte, für alle Balkanvölker erträgliche Ordnung hervorgehen werde, ist dagegen verzweifelt gering. Die komplizierten Verfassungsverträge eines Gebietes, in dem sich die verschiedenartigsten Nationen und Glaubensbekenntnisse durcheinander schieben, können nur durch den Fortschritt der Kultur zur Lösung gebracht werden, nicht durch die brutale Gewalt und das blinde Unglück kriegerischen Schicksals. So enthält der Balkankrieg eine Lehre auch für diejenigen, die in unbemerkter Anlehnung an die alte theologische Theorie des Gottesgerichts im Krieg und seinen Entscheidungen so etwas wie den Ausdruck einer geschichtlichen Vernunft erblicken wollen. Von allen Hebeln des Fortschritts ist der Krieg nicht nur der kostspieligste und primitivste, sondern auch der unpraktischste und unzulänglichste. Erst die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung wird den Völkern des Balkans den wirklichen Frieden und den gerechten Ausgleich der Interessen bringen, den sie von diesem grauenvollen Kriege vergeblich erhofft haben.

Auch für die Völker Europas ist aus dem Ausgang des Krieges und seinen unbefriedigenden Lösungen viel zu lernen. Nach dem Abschluß des Balkanfriedens stehen sie noch immer vor der Gefahr, durch die imperialistischen Machtgelüste ihrer herrschenden Schichten und die Unzulänglichkeit ihrer Diplomatie in kriegerische Verwicklungen untereinander zu geraten. Es gehört keine Prophetengabe dazu, um vorauszuweisen, daß ein europäischer Krieg zu einer dauernden Lösung der zwischen den Völkern schwebenden Machtfragen noch weniger führen würde als der Balkankrieg eine endgültige und selbständige Lösung der Balkanfrage gebracht hat. Der wahre Sieg wirklicher Vernunft ist nicht der Sieg durch den Krieg, sondern der Sieg über den Krieg! —

Zwischen Kreuz und Halbmond.

Aus Konstantinopel wird uns vom Genossen Parvus geschrieben:

Von allen Seiten kommen Mitteilungen über Grausamkeiten der verbündeten Armeen, die ausgezogen waren, um im Namen des Christentums und der Zivilisation die Völker des Balkans vom türkischen Joch zu befreien. Der Krieg hat die Bestie im Menschen entzesselt. Aber das allein ist es nicht. Von vornherein beruhte das Ganze auf Lug und Trug.

Die Völkerschaften der eroberten Gebiete, diese angeblich befreiten Christen, sind ja in der Mehrzahl gar keine Christen, sie sind Muselmanen. Es werden in Mazedonien rund 3 Millionen Einwohner gezählt, darunter 1 367 000 Muselmanen. Daß die Albaner in erdrückender Mehrheit Muselmanen sind, ist allgemein bekannt, desgleichen, daß im Vilajet Adrianopel die Türken das Gros der Bevölkerung ausmachen. Geht man auf kleinere administrative Gliederungen ein, so erhält man noch überraschendere Resultate. Im Vilajet Kofjovo z. B., auf das die Serben ein historisches Recht zu haben glauben, wohnen nach der letzten Zählung 1 314 449 Personen, darunter 829 756 Muselmanen, 246 528 Serben, 204 021 Bulgaren. Die Muselmanen bilden über 64 Prozent der Bevölkerung, die Serben kaum 19 Prozent.

Die Vertreter der christlichen Zivilisation möchten nun diese muselmanische Bevölkerung am liebsten überhaupt loswerden. Wenn es ginge, so würden sie die Muselmanen einfach mit Stumpf und Stiel ausrotten. Aber dieser Massenmord erfordert denn doch zuviel Zeit, um angesichts der Völker Europas gründlich ausgeführt werden zu können. Dezimiert wird die Bevölkerung durch Dösch, Flinte und Brandfadel, durch Seuchen und andre Krankheiten sicher. Den Rest aber möchte man aus dem Lande hinausdrängen. Man hofft, daß die blutige Arbeit, die an dem einen Zehntel verrichtet wird, die andern mit Schrecken erfüllen werde, so daß sie das Land verlassen werden. Man will sie vom Lande verjagen, um sich selbst in den Besitz des Landes zu setzen. Das ist es, was in der Brust jedes christlichen Bauern schummert, der in diesen Krieg auszog, in seinem Gehirn zuckt, wenn seine Hand Frauen und Kinder mordet! Das ist der „Volkscharakter“ dieses Krieges. Und doch werden die Bauern betrogen werden: sie arbeiten nicht für sich, sie arbeiten für die Hypothekenbanken; nicht zu einem neuen Bauernwohlstand führt dieser Krieg, er führt zu neuen Steuern, zum Ruin des Bauerntums, zum Triumph des Kapitalismus.

Was aber die blutige Arbeit des Krieges anbelangt, so zeigen die muselmanischen Bauernflüchtlinge, die Muhadjire, die bereits nach Hunderttausenden zählen, wie richtig die Rechnung ist. Ich fragte die Leute aus, ob sie nicht, wenn der Krieg zu Ende sein wird, zurückzukehren gedenken, selbst wenn das Land bulgarisch werden sollte. Einige schwankten, die meisten aber sagten: nein, das sei unmöglich: „Das können wir nicht. Wir fürchten nicht die Soldaten, wir fürchten unsere eignen Nachbarn, die bulgarischen Bauern. Sie werden uns das Leben unmöglich machen.“

Diese bulgarischen Nachbarn müssen schon jetzt eine hübsche Beute gemacht haben. Denn die Flüchtlinge konnten nur das wenigste mitnehmen. „Die Reichen — so erzählt einer — nahmen ihr Geld und fuhren mit der Eisenbahn weg, verließen ihr Vieh und ihr Vermögen. Denn die reichen Leute können nicht 20 Tage unterwegs mit dem Vieh sein. Ich und mein Bruder, wir brauchten 22 Tage bis Konstantinopel. Mein Bruder nahm die Schafe, 300 Stück, ich nahm die Ochsen und ging mit der Familie. Unterwegs verloren wir uns und erst hier in Konstantinopel trafen wir uns wieder. Von 300 Schafen hat mein Bruder bloß 60 mitgebracht.“ — „Wo sind denn die andern geblieben?“ — „Ein Teil verlor sich unterwegs, die andern wurden geraubt, von andern Muhadjirs oder von den Soldaten mit Gewalt weggenommen, es litten ja alle Hunger unterwegs.“ — „Wie ist es denn mit dem andern Vieh?“ — „Bier Ochsen habe ich mit, die Kühe und überhaupt alles Vieh, das auf der Weide war, konnte nicht mitgenommen werden. Die Speicher voll Getreide sind geblieben. Wir konnten ja kaum so viel mitnehmen, als wir zum Lebensunterhalt brauchten.“

Das alles wurde offenbar Beute der christlichen Bauern, womit nicht gesagt werden soll, daß nicht auch noch andre Leute aus dem Eigentum und dem Glend der Muhadjire Kapital für sich zu schlagen wußten. Hier in Konstantinopel z. B. werden die Muhadjirs schon meilenweit vor der Stadt von Händlern, muselmanischen wie christlichen und jüdischen, abgefangen. „Sie erzählen uns — klagen die Muhadjire — fürchterliche Dinge von Stambul, daß hier die Futtermittel unerträglich geworden sind, daß es kein Stroh mehr gibt, und da viele überhaupt kein Geld mit haben, so kauft man ihnen das Vieh zum halben Preise ab.“

So wird Ordnung gemacht. So wird von allen Seiten gearbeitet zum Schutze der Nation, der Religion und nicht minder des Eigentums.

Da wir schon einmal beim Kapitel des Bauernpatriotismus und der Bauernreligiosität angelangt sind, so möge noch ein andres bezeichnendes Dokument angeführt werden. Am armenischen Wan gab es eine Demonstration gegen die Kurdenbedrückung. 2000 armenische Bauern kamen zusammen. Sie faßten Beschlüsse, in denen Abhilfe verlangt wird und schickten an die armenische hohe Priesterschaft eine Adresse ab. In dieser erklärten sie: wenn es nicht anders werde, so wollen wir die Untertanenchaft eines andern Staates annehmen (gemeint ist Rußland) und wir wollen auch unsere Religion wechseln!

Nun komme man noch und sage, es seien die religiösen Gefühle, die die Welt dirigieren!

Sozialistenverfolgungen auf dem Balkan.

Von der Gesellschaft für soziale Studien und der Gewerkschaftsunion in Konstantinopel geht dem „Vorwärts“ ein Schreiben zu, das in der Uebersetzung lautet:

„Die Arbeiterklasse der Balkanhalbinsel und besonders der Türkei hat jetzt schwere und schlimme Zeiten auszuhalten. Sie bringt die größten Opfer; gegen sie richtet die Bourgeoisie ihre Verfolgungen. Sie hat die gelegene Zeit benützt, die Opfer, die sie nicht zur Schlachtbank schicken konnte, in die Verbannung und ins Zuchthaus zu senden.“

Unre Freunde in Griechenland — das sind selbstverständlich nicht jene Kreaturen des Kapitalismus, die den Krieg als eine Art Freiheitskampf darzustellen suchten, sondern jene Handvoll wirklich revolutionärer Genossen, teilen uns mit, daß unser Genosse Pachos in Valos ohne Grund verhaftet wurde und erschossen werden soll. Seit langem verlangt der Alerus das Haupt des Genossen Pachos, dessen Aufklärungsarbeit (Lektorschule und Gründung von Gewerkschaften) ihnen ein Dorn im Auge ist.

Wir protestieren mit aller Kraft gegen dieses neue Verbrechen der griechischen Regierung. Wir bitten Sie, werthe Genossen, erheben Sie Ihre Stimme in Ihren Versammlungen und Kongressen zugunsten dieses griechischen Ferrer, geißeln Sie die Schandtat, so scharf Sie können, um einen Genossen zu befreien, der sich in den Dienst unserer großen Sache gestellt hat.“ —

Ein Echo des internationalen Kongresses.

Man schreibt uns aus London: Der „Manchester Guardian“, das größte liberale Blatt Englands, veröffentlicht einen überaus sympathisch gehaltenen Artikel über den Baseler Kongreß, der wieder einmal zeigt, daß die englische bürgerliche Presse sich vor allen andern auszeichnet, indem sie sich gelegentlich auch den Gegnern gegenüber ein unbereinigtes Urteil bewahrt. Der Artikel beginnt mit der Bemerkung: „Ein improvisierter internationaler Kongreß ist etwas, das bisher nicht versucht worden ist, aber die Sozialisten haben gewagt, und ihr Wagemut ist über alle Erwartungen belohnt worden.“ Es folgt dann die Beschreibung der Zusammenfassung und des eindrucksvollen Charakters des Kongresses. Die Haltung der Baseler Kantons- und Stadtbehörden wird mit warmen Worten gelobt.

Ueber das vom Kongreß angenommene Friedensmanifest äußert sich das Blatt wie folgt: „Die Hauptschwierigkeit in der Abfassung bildete der rein formale Konflikt zwischen jenen, die wie die meisten französischen Delegierten, einen klaren Ausdruck der Entschlossenheit der sozialistischen Partei und der durch sie vertretenen Massen wünschten, wenn nötig die äußersten Mittel, selbst die Injurie, zur Verhinderung des Krieges anzuwenden, und jenen, die, wie die Deutschen, diese Gefühle teilten, aber aus rechtlichen Gründen beim Ausdruck dieser Gefühle Vorsicht für nötig hielten. Es gelang den Verfassern des Manifestes, diese Schwierigkeit zu lösen und so die einstimmige Annahme zu ermöglichen.“ Der Artikel schließt mit einer geschickten Zusammenfassung der wichtigsten Punkte des Manifestes und der wörtlichen Anführung der markantesten Stellen.

Die deutschen liberalen Blätter dagegen haben den Kongreß so gut wie totgeschwiegen.

Rampfanfrage.

Gleichzeitig mit dem Kongreß in Basel tagte in Paris ein außerordentlicher Kongreß der Gewerkschaften Frankreichs. Auch die Tagesordnung war hier wie dort die gleiche. Diese handgreifliche Isolierung von der Internationale beherrschte die Verhandlungen des Kongresses. Die eigentliche Ursache dieser Isolierung ist in Frankreich selbst zu suchen, in dem gespannten Verhältnis, das seit bald 20 Jahren zwischen den Gewerkschaften und der sozialistischen Partei besteht. Deshalb wird diese Isolierung so lange dauern, solange das Verhältnis von Partei und Gewerkschaften in Frankreich nicht geregelt ist, und zwar in dem Sinne, wie es auch anderwärts zur Lösung gekommen ist: Arbeitsteilung und gegenseitige Unterstützung.

Daß sich ein Gewerkschaftskongreß ausschließlich damit befaßt, welche Mittel anzuwenden sind, um einen Krieg zu verhindern oder zum Stillstand zu bringen, mag gewiß sonderbar erscheinen. Das liegt nicht an der gesetzlichen Zulässigkeit, denn das französische Gewerkschaftsgesetz zieht den Kreis der Tätigkeit der Gewerkschaften ziemlich eng. Trotzdem haben sich die Gewerkschaften in Frankreich immer mit allgemeinem sozialen und politischen Fragen befaßt, besonders mit dem Antimilitarismus, ohne deshalb in ihrer Existenz bedroht zu werden. Das ist ein Gewohnheitsrecht, das sich die Gewerkschaften herausgenommen haben, weil sie die Partei als politische Vertretung der Arbeiterklasse nicht anerkennen.

Der Kongreß war außerordentlich zahlreich besetzt. 1407 Syndikate, 48 Verbandsleitungen und 84 Gewerkschaftskartelle waren vertreten. Gleich zu Beginn der Verhandlungen stellte Cléuet (Handlungsgehilfe) einen Antrag, in dem die Hoffnung ausgedrückt wird, daß die in Basel und Paris gefaßten Beschlüsse „wirksam genug sein werden, um das internationale Proletariat von dem Alpdrücken des Krieges zu befreien“. In der Begründung seines Antrags, die eine Sympathie-Erklärung an den internationalen Kongreß in sich schloß, kritisierte Cléuet die ablehnende Haltung des Konföderationskomitees gegenüber den internationalen Manifestationen, weshalb Jouhaux, der Sekretär der Konföderation, den Antrag bekämpfte. Cléuet zog darauf seinen Antrag zurück. Es wurden zwei Beschlüsse gefaßt. Der erste bezieht sich auf die Mittel zur Befreiung der Arbeiterklasse von der Kriegsgefahr. Zu diesem Zwecke soll eine Agitation

Für den

Weihnachts-Einkauf

finden Sie in meinen bedeutenden Vorräten mit dem besten Geschmack ausgewählte, vielseitige Sortimente einfacher, eleganter

Blusen

Kostümröcke — Kleider
Morgenröcke — Matinees etc.

In den Schnitten lasse ich die zurzeit besten u. beliebtesten Formen in richtig ausprobierten Größen meinen großen Sortimenten zugrunde legen.

Einfache und elegante Maßanfertigung unter Garantie für tadellosen Sitz und Verarbeitung durch erstklassigen Damenschneider



Flausch-Matinees in allen Farben, m. Satinblende und Manschetten . . . 1.50
Dieselbe Form Morgenrock 3.90

Samtblusen in verschiedenen Farben mit waschbarem Kragen, Aufschlägen und Manschetten . 6.75

Schottische Seidenblusen mit eleg. Batistkragen, Manschetten und Samtbandschleife . . . 8.75

Flausch-Matinees mit Seiden-Klappkragen 3.90
Dieselbe Form Morgenrock 10.90

Großer Weihnachts-Extra-Verkauf!

Siegfried Cohn

Weberei-Waren Magdeburg —————> Breiweg 58/60

ZENTRALTHEATER

TEL. 1778 - DIR. ANTON-LÖLGEN - TEL. 1778
Sensationeller Erfolg des großen Schlager-Programms
(Über 50 Personen.)

Paul Beckers

als **Fliegenfänger-Heinrich**
Das große Ausstattungsdarstellung
Prärie-Blume

Hochinteressante Szenen aus dem wilden Westen.
1. Bild: In der Cowboy-Bar.
2. Bild: Die Verfolgung.
3. Bild: Im Indianerlager.
Bühnenbilder von erlesener Schönheit, in dieser wunderbaren Aufmachung hier noch nicht gesehen.
Glänzende Solo- und Ensemble-Szenen.
Spannende Handlung.

Sämtliche **Operntexte**
20 25 50 und 80 Pf.

Opernführer
15 Pf.

Operntexte
50 Pf.

sowie Klaffische **Dramen und Schauspiele**
10 und 20 Pf.

ferner **Einführungen**
in Dramen und Opern
10 Pf.
empfehlen

Buchhandlg. Volksstimme

Stephanshallen

— Dir. Rich. Fraherz. —
Abends 8 Uhr 5360
Variété-Vorstellung.
Streng dezentes Programm für Familien-Publikum.
Vorzeiger dieser Annonce hat außer Sonntagabend und Sonntag freien Eintritt.

Fürstenhof-Theater

Dir.: Müller-Lipart
Gg. Prälatenstr.
Täglich 8.20
Krone u. Fessel
Engl. Militär-Sensationsstück in 6 Akten.
1. A.: Ulrich der Graufame.
2. A.: Die Flucht a. d. Militärgefängnis.
3. A.: Krone u. Fessel.
4. A.: Ein Held. 5. A.: In der Schlinge. 6. A.: Gefühls-Schuld.
Vorzugskarten gelten 3.50!

Walhalla-Theater.

Feensaal
Neu! 5358 Neu!
Variété-Ensemble
Mignon
Salon-Orchester
Albinia
— Anfang 7 Uhr. —
— Eintritt frei! —

Kasino-Theater

Große Junkerstraße Nr. 12
Spezialitäten-
und 3312
Theater-
Vorstellung.
Kabarett
Max u. Moritz

Wissen Sie?

Das richtige **Spezialgeschäft** für wenig getragene **Maß-Garderoben** „Tip Top“ in nur **Breiteweg 87, 1.** gegenüber der Brauereischstraße.

Verkauf eleg. Jacketts, Fracks, Gehröde und Smoking-Anzüge, Paletots, Mäntel, einzelner Hosen, Westen, Sakkos aus Prima Stoffen zu enorm billigen Preisen
Gebe auf alle Waren **5 Prozent Rabatt!**

Größtes **Spezial-Etagen-Geschäft** in wenig getragener **Maß-Garderobe** am Platz. 5318
Ferner **neue Garderobe** habe ebenfalls in großer Auswahl bei sehr billigen Preisen.

Achten Sie auf Nr. 87, 1.

1 großer Gelegenheitskauf in Pelztees und Muffen.

alle Pelzarten, neu, hochmodern, sehr bill. Blumenhaldstr. 2, 1r.
Unterzeichneter erklärt hiermit, daß die über Herrn **Friseur Coors** gemachten Ausrüstungen auf einem Mißverständnis beruhen und ich erkläre, daß Herr **Coors** mich nicht zur Annahme von Arbeit in dem M. f. g. Betrieb verleitet hat. 5306
Gustav Ackmann.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltung Magdeburg.
Nachruf.
Am Freitag den 29. November d. J. starb unser Mitglied, der Stellmacher **Fritz Friedrich** im Alter von 51 Jahren. Ihre feierl. Andenken! Die Beerdigung findet am Dienstag den 3. Dezember, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Ferners-leber Friedhofs aus statt.
Die Verwaltung.

Quedlinburg Apollo-Theater Schmalestr. 6

Täglich Vorstellungen von abends 8 Uhr an. 5337
Jeden Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Familien- u. Kindervorstellung.
Sonntags von 3 Uhr an. Eintritt jederzeit. — Dienstag und Sonnabend: Programmwechsel. Die Direktion: W. Baudt.

Gimplicifimus-Bilderbogen

- Nr. 1. Der Münchener im Himmel. Text von Ludwig Thoma, Zeichnungen von Olof Gulbrandson.
- Nr. 2. Im Seebad. Verse von Bruno Wolfgang, Zeichnungen von S. Wennerberg.
- Nr. 3. Pastor Peter. Verse von Dr. Dwiglaß, Zeichnungen von S. Wennerberg.
- Nr. 4. Das gefährliche Alter. Verse von S. Wolfgang, Zeichnungen von S. Wennerberg.
- Nr. 5. Die Tanzschule. Verse von Karl Borromäus Heinrich, Zeichnungen von Heinrich Klein.
- Nr. 6. Die Skizzen. Verse von Meinhold Rau, Zeichnungen von S. Wennerberg.
- Nr. 7. Die Vogelreise. Verse von S. Wolfgang, Zeichnungen von S. Kainer.
- Nr. 8. Die Götzenfabrik. Text von Kataidstr., Zeichnungen von H. Graef.
- Nr. 9. Rätsel des Bintes. Verse von Dr. Dwiglaß, Zeichnungen von E. D. Peterien.
- Nr. 10. Die Berliner Pflanze. Verse von Peter Scher, Zeichnungen von Ludwig Kainer.

Preis a 20 Pfennig.

Buchhandlung Volksstimme, Gr. Münzstr. 3.

Stichenzettel der Magdeburger Volksküche Große Marktstraße 12.

Montag: Milchreis mit Bratmüschelöfen.
Dienstag: Erbsen mit Rippenspeck.
Mittwoch: Kohlrüben mit Schweinefleisch.
Donnerstag: Weiße Bohnen mit Rindfleisch.
Freitag: Schellfisch mit Salsaparfisch und Moststrichsauce.
Sonnabend: Saure Kartoffelsuppe mit Rippenspeck.
Frauen-Speiseaal parterre.

Fata Morgana

Breiteweg Nr. 85
Vorzeiger dieser Annonce zahlen:
Dienstag Erwachsene 15 Pf.
Donnerstag Kinder 5 Pf.
Sonnabend 5 Pf.
exklusive Billetsteuer.

Arbeiter-Sekretariat Magdeburg

Gr. Münzstraße 3. Fernr. 2841
Unentgeltliche Auskunft an alle Personen in der Zeit von 11 bis 1 Uhr und 5 bis 7 Uhr. Außer der Auskunftszeit und am Sonnabend nachmittag und Sonntags ist das Sekretariat für Auskunftsuchende geschlossen.

Tonbild Buckau

Zweckplan von Dienstag bis Freitag:
Jugendstürme
großes Offiziersdrama in 3 Akten
und das übrige Schlager-Programm.
Auf wöchentlichen Wunsch nur noch einige Tage Asta Nielsen.
Starkem Beifall der hohen Untoten wegen sieht entgegen
H. Pape.
3307

Wilhelm-Theater

Dienstag: **Der Hla Domino.**
Mittwoch den 4. Dezember nachm. 4 Uhr bei kleinen Preisen
1. Kinder-Weihnachts-Vorstellung **Prinzessin Herzlieb.**
Abends 8 Uhr
Oberst Chabert. Große Mäntel.
Donnerstag den 4. Dezember

Stadt-Theater.

Dienstag den 3. Dezember
Anf. 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr
6. Abend. Serie Grün.
Oberst Chabert.
Donnerstag den 4. Dezember



laut Abbildung jetzt **68 Pf.**

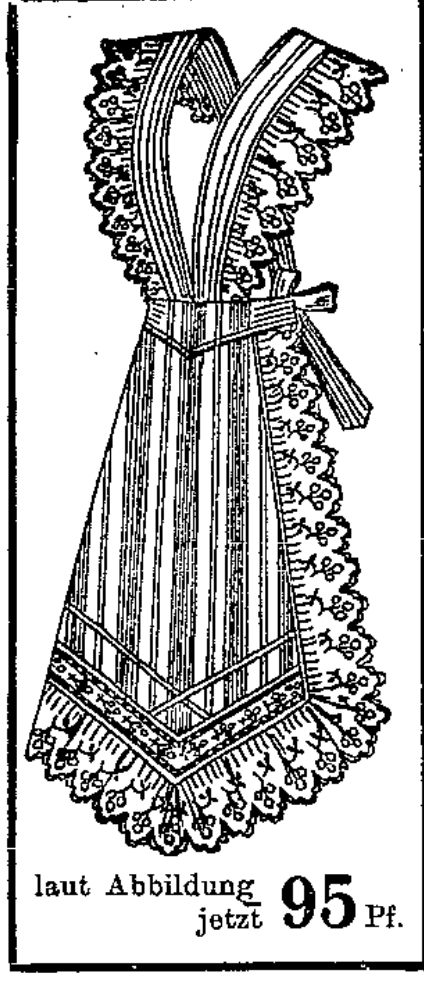
Lange & Münzer

Nur soweit Vorrat

Magdeburg, Breiteweg 51, 51a, 52
Haltestelle fast sämtlicher Strassenbahnlinien.

Unser **grosser**

Weihnachts-Verkauf

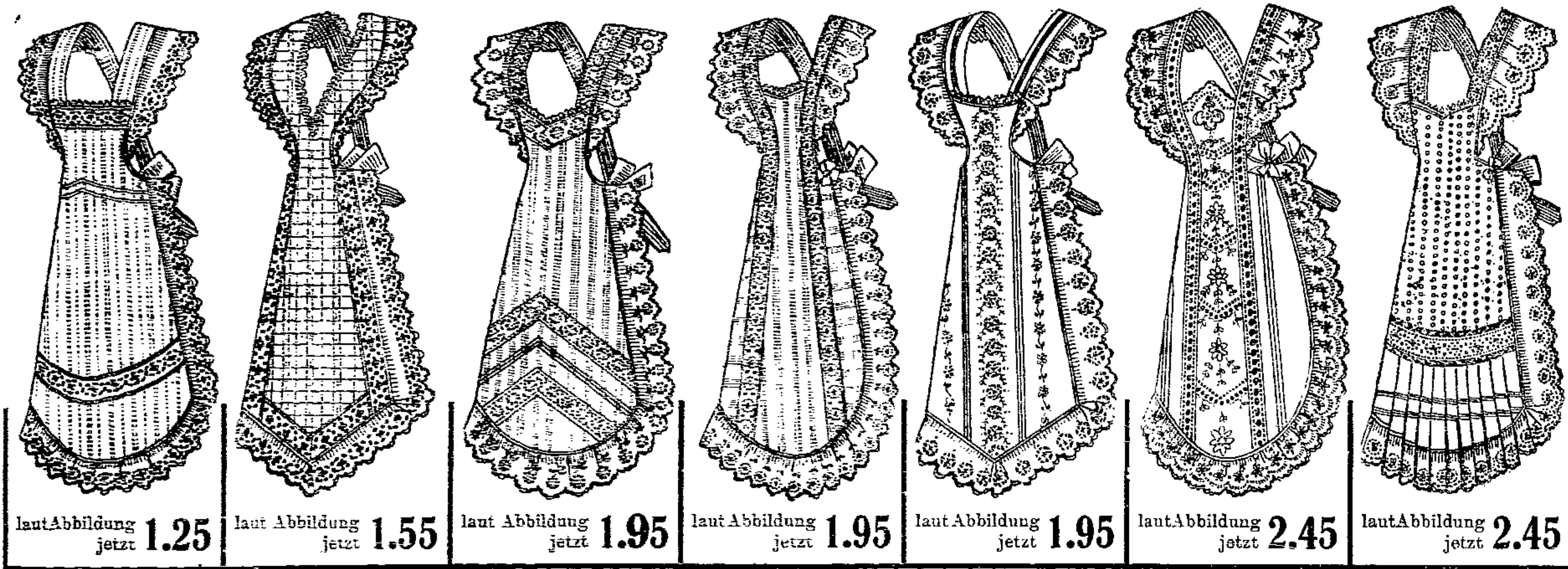


laut Abbildung jetzt **95 Pf.**

beginnt in allen Abteilungen und bringen wir enorm billige Angebote.

Modernste weiße Zierschürzen

aus gemusterten und glatten weissen Batisten, Mullen usw., reich mit Stickereien garniert.



laut Abbildung jetzt **1.25**

laut Abbildung jetzt **1.55**

laut Abbildung jetzt **1.95**

laut Abbildung jetzt **1.95**

laut Abbildung jetzt **1.95**

laut Abbildung jetzt **2.45**

laut Abbildung jetzt **2.45**

Ein Posten farbige
Kinderschürzen mit u. ohne bunt. Bild., Gr. 45 bis 75 cm, jetzt **1.25, 1.15 u. 95 Pf.**

Ein Posten
Knabenschürzen mit u. ohne bunt. Bild., Gr. 45 bis 55 cm, jetzt **48 u. 30 Pf.**

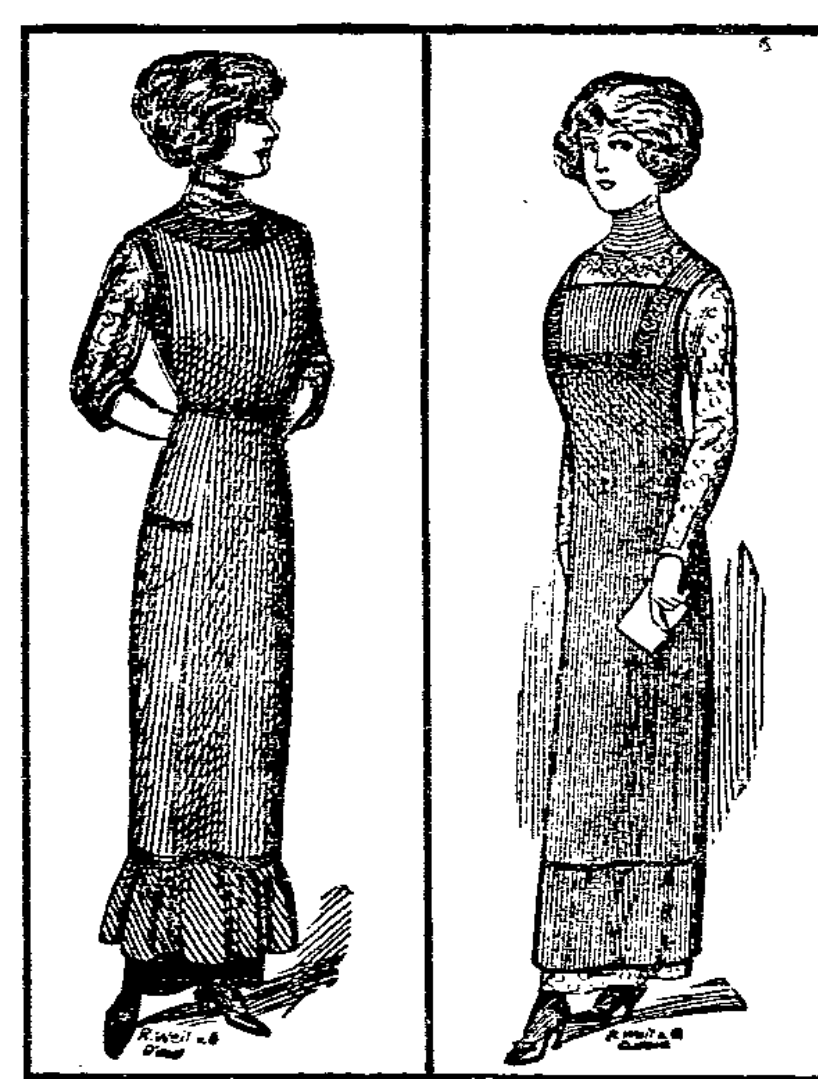
Ein Posten farbige Satin-
Zierschürzen mit Träger jetzt **65 Pf.**

Große Posten modernster Blusenschürzen

aus besten Waschstoffen verarbeitet, reich garniert



- Serie 1 jetzt **68 Pf.**
- Serie 2 jetzt **75 Pf.**
- Serie 3 jetzt **98 Pf.**
- Serie 4 jetzt **1.15**
- Serie 5 jetzt **1.35**
- Serie 6 jetzt **1.65**
- Serie 7 jetzt **1.95**
- Serie 8 jetzt **2.45**



Beachten Sie unsre Schürzendeckorationen in den **3** Schaufenstern **Alter Markt.**

Versand nach auswärts!

H. LUBBLIN

Großer Weihnachts-Verkauf

zu sehr billigen Preisen

Handtücher • Tischtücher • Taschentücher

Spezial-Posten
nur beste Qualität

Triumph-Gerstenkorn-Handtücher

doppelseitig gewebt, weiß, mit Jacquard-Borte, Gr. ca. 48x110 1/2 Dutzend **2⁵⁰**

Besonders vorteilhafte **Küchen-Handtücher**

Halbleinen grau mit rot gestreift Größe 46x105 . 1/2 Dtzd. 1⁸⁰	Halbleinen grau m. bunt gestr., schwere Qual. Gr. 48x110 1/2 Dtzd. 2³⁵	la. Halbleinen grau m. bunt gestr., la. Qual. Größe 48x110 . 1/2 Dtzd. 3²⁵
--	---	---

Spezial-Posten
nur beste Qualität

Hausmacher-Drell-Handtücher

weiß Halbleinen Größe 48x100 1/2 Dutzend **2⁹⁰**

Drell-Handtücher

Drell-Handtücher weiß und weiß/bunt, Größe 46x100 . 1/2 Dtzd. 1⁷⁰	Drell-Handtücher la. Qualität, weiß, Größe 48x110 . . 1/2 Dtzd. 2⁴⁰	Drell-Handtücher Halbleinen, weiß, Größe 48x110 . . 1/2 Dtzd. 2⁵⁰	Drell-Handtücher schwere Qualität, weiß mit roten Jacquardstreifen, Gr. 48x110 1/2 Dtzd. 2⁹⁰
--	--	--	---

Gerstenkorn-Handtücher

Gerstenkorn-Handtücher weiß mit roter Bordüre, Gr. 48x100 1/2 Dtzd. 1⁷⁰	Gerstenkorn-Handtücher Prima Qualität, Größe 48x105 . . 1/2 Dtzd. 2³⁵	Gerstenkorn-Handtücher Halbleinen, Größe 48x110 . . . 1/2 Dtzd. 3⁶⁰	Gerstenkorn-Handtücher Prima Halbleinen, Größe 48x107 . 1/2 Dtzd. 4⁰⁰
--	--	--	--

Jacquard-Handtücher

Jacquard-Handtücher Blumenmuster Größe 45x100 1/2 Dtzd. 1⁹⁰	Jacquard-Handtücher Halbleinen Größe 48x110 1/2 Dtzd. 2⁷⁵	Jacquard-Handtücher Huckmuster, reiz. Dessins Größe 48x110 1/2 Dtzd. 3⁶⁰
---	---	--

Zur Hälfte des Wertes **Soweit Vorrat**



Weisse Batist-Taschentücher

reich bestückt
1/2 Dutzend im Karton **1⁰⁰**

Jacquard-Handtücher

Jacquard-Handtücher Prima Qualität, Huckmuster Größe 48x120 1/2 Dtzd. 3⁶⁰	Jacquard-Handtücher Prima Halbleinen, neueste Muster, Größe 48x120 1/2 Dtzd. 3⁶⁰	Jacquard-Handtücher Reinleinen, feinste Dessins Größe 50x125 1/2 Dtzd. 3⁶⁰
---	---	--

Taschentücher

Weißer Linon-Tücher gesäumt . 1 Dtzd. 75 Pf.	Weißer Linon-Tücher gewaschen . 1 Dtzd. 1¹⁵	Weißer Linon-Tücher Marke „Excelsior“ 1 Dtzd. 2¹⁰	Weißer Linon-Tücher Marke „Extra“ 1 Dtzd. 2⁷⁵
Weißer reinleinen Taschentücher vortreffliche Qualitäten 1/2 Dtzd. 4.25 3.85 3.35 2.60 2.35 2¹⁰			

Taschentücher

Ein großer Posten weiße engl. Batisttücher seidenartig, mit Hohlraum

Serie I	Serie II	Serie III
1 Dutzend im Karton, für Damen 1.50	2.25	3.75
1 Dutzend im Karton, für Herren 2.50	3.50	4.75

Madeira-Taschentücher

Handarbeit, mit Langetten u. verschiedenen Ecken Stück 90	Serie III 65	Serie I 40
mit Langetten und 4 Ecken Stück 95		

Künstler-Tischdecken

nach Original-Entwürfen erster Künstler, in wundervollen Farbenstellungen, garantiert wasch- und luftecht ganz bedeutend herabgesetzt

Weißer Tischtücher und Servietten

Weißer Jacquard-Tischtücher kräft. Qualit. Größe ca. 115x125 . . Stück 1²⁵	Weißer Jacquard-Tischtücher merzerisiert, Gr. 110x118 Stück 95 Pf.	Weißer halbleinen Jacquard-Tischtücher Größe ca. 115x125 . . Stück 1⁶⁵
Servietten dazu passend 1/2 Dtzd. 1⁷⁵	Servietten dazu passend 1/2 Dtzd. 2⁵⁰	

Weißer Jacquard-Tischtücher

120x150	120x110
Prima Halbleinen gesäumt . Stück 2⁷⁵	2²⁵
Servietten, dazu passend Größe 60x60 gesäumt 1/2 Dtzd. 3⁰⁰	

Ein Posten Gr. 38x38

Staubtücher

imitiert Leder, mit Kante Größe 47x48 42x45 1/2 Dtzd. **90 70 55** Pf.

Wischtücher

Wischtücher Größe 55x57, 55x35 Halbleinen 1/2 Dutzend 1³⁰	Wischtücher Größe 52x52, 45x45 weiß, rot und blau kariert 1/2 Dtzd. 78 Pf.
Wischtücher Größe 65x65, 60x65 Halbleinen 1/2 Dutzend 1⁷⁸	Wischtücher Größe 62x75 62x62 Reinl. weiß, rot u. blau kariert 1/2 Dtzd. 3.25

Ein Posten bunte

Satintücher

ca. 64 cm groß, reiche Musterauswahl, geeignet für Schürzen, Matinees, Pompadours etc. Stück **35** Pf.

Mein billiger Weihnachts-Verkauf bietet in allen Abteilungen ganz besonders günstige Vorteile.

Ganz besonders billig!

Ein Posten **Flausch-Morgenröcke** **5⁷⁵**

in verschiedenen Farben Stück

Spielwaren

Filztuch-Tiere, Samt- und Plüsch-Tiere, Klappern, Bären mit und ohne Stimme, Woll-Puppen, Charakter-Puppen in verschiedenen Trachten

Reiche Auswahl! **Besonders billig!**

Ganz besonders billig!

Ein Posten **Flausch-Matinees** **1³⁵**

Geisha-Fassons, in vielen Farben Stück **1.65**

Deutscher Reichstag.

74. Sitzung.

Berlin, 30. November, vorm. 11 Uhr.

Am Ministertisch: Dr. Delbrück, Dr. Lisca.

In namentlicher Abstimmung wird der sozialdemokratische Antrag, wonach der Reichstag aussprechen soll, daß die Behandlung der Teuerung durch den Reichsfanzler der Anschauung des Reichstags nicht entspreche, mit 175 gegen 140 Stimmen bei 9 Stimmenthaltungen abgelehnt.

Es folgt die erste Lesung der

Vorlage über Schiffszusammenschiffe, Vergung und Hilfeleistung in Seenot.

Staatssekretär im Reichsjustizamt Dr. Lisca: Die Vorlage ist die Ausführung eines am 31. Mai 1911 vom Reichstag angenommenen internationalen Übereinkommens.

Abg. v. Wühlendorf-Rölpin (Lus.) empfiehlt den Entwurf, der nur formale Bedeutung habe, ohne Kommissionsberatung zu erledigen.

Abg. Dr. Semler (natl.) wünscht ein internationales Eisenbahnübereinkommen zur Abfertigung der Zollabfertigung an den Grenzen. Weshalb sind die Türkei und China in das Seerechtsübereinkommen nicht einbezogen?

Abg. Dr. Herzfeld (Soz.) stimmt dem Gesetz zu. Wir freuen uns, daß wir zu einem einheitlichen Seerecht kommen. Schade, daß solche internationale Verträge nicht auch über die Absicherung und die Abschaffung des Seerechts getroffen werden. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Es sollten auch internationale Schutzmaßregeln in Bezug auf die Ausreise der Schiffe zur Verhütung von Unglücksfällen abgeschlossen werden. Endlich wünschen wir, daß die Regierung und der Reichstag unsern wiederholt abgelehnten Anträgen auf Erweiterung des seemannischen Arbeiterrechts Rechnung tragen. (Beifall b. d. Soz.)

Ein Kommisar teilt mit, daß die Türkei und China an den Verhandlungen trotz Einladung nicht teilgenommen haben. Der Beitritt zu den Übereinkommen steht ihnen aber frei.

Nachdem noch Abg. Dr. Herffner (Fortfchr. Vp.) für den Entwurf gesprochen, wird dieser in erster und zweiter Beratung angenommen.

Es folgt die erste Beratung der Vorlage, die

Schaffung, Verkauf und Inverkehrbringen von Kinderfaugflaschen

mit Rohr oder Schlauch und aller Bestandteile derartiger Kinderfaugflaschen verboten.

Abg. Rühle (Soz.): Die heutige namentliche Abstimmung hat den Massen erneut gezeigt, daß die Mehrheit des Hauses jenseit der Regierung nicht den Willen haben, der Bevölkerung zu helfen und ihre durch die Teuerung verschlechterte Lage zu bessern. (Lech! Wohl rechts u. in der Mitte.) Sie sind nur zu Verurteilungsmaßnahmen nach dem Rezept der weisen Salbe bereit. Die Säuglingssterblichkeit gehört zu den bedauerlichsten Blättern in dem großen Buche der deutschen Kulturgeschichte. (Entwürfte Rufe rechts und in der Mitte. Präj. Kämpf ruft den Redner zum Ordnung.) Von der Säuglingssterblichkeit kann man mit dem Jungenschlag des Herrn Giesberts sagen, man müsse sich schämen, ein Deutscher zu sein. (Lärm rechts und in der Mitte. Zuruf: Sie sind gar kein Deutscher!) Der Entwurf verschleierte und verschleierte, statt offen über die Säuglingssterblichkeit zu sprechen. In Deutschland übertrifft die Säuglingssterblichkeit die fast aller Kulturstädter. Der Präsident des Reichsgesundheitsamts hätte bei seiner Besprechung der Teuerung das fehlenden müssen. In diesem Hause ist einmal gesagt worden: Deutschland in der Welt voran! Wir haben uns aber daran gewöhnen müssen, daß Deutschland immer nur dann voranzmarschiert, wenn es sich um Dinge der Infkultur handelt. (Stürmische Unterbrechungen rechts und in der Mitte. Präj. Kämpf ruft den Redner zum zweitenmal zur Ordnung.) Die Regierung verschweigt, daß es die Kinder des Proletariats sind, die von der Säuglingssterblichkeit betroffen werden. Die Vernachlässigung der Säuglinge ist eine Sünde, die sich gegen die

Zukunft des Volkes kehrt. (Unruhe rechts und in der Mitte. Zustimmung b. d. Soz.) Wenn die Säuglingssterblichkeit auch zum großen Teil auf Verdauungsstörungen zurückgeht, worauf sich ja dieser Gesichtspunkt gründet, so ist sie doch auch mindestens in demselben Maße eine Folge des Wohnungslebens und der gesamten sozialen Verhältnisse. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Der Einfluß der Hitze ist in kleinen Räumen und in engen Straßen weitläufiger als bei offener Bauweise. Schon 1888 starben im Frankfurter Willenbierfeld 15 Prozent der Säuglinge, in der Altstadt aber mit ihren engen Straßen 37 bis 43 Prozent. (Hört, hört! b. d. Soz.) Ähnliche Daten kommen aus München, Dresden, Leipzig und Chemnitz. Mit keinem Worte geht aber die Regierung auf die sozialen Ursachen der Säuglingssterblichkeit ein. Wir sind uns darüber einig, daß die Mutter die beste Ernährung der Säuglinge ist. Stillprämiem allein tun es aber nicht, denn es hat sich gezeigt, daß man nahezu alle Frauen stillfähig machen kann unter der Voraussetzung, daß sie unter günstigen Verhältnissen leben, sich pflegen und erholen können. Die Mehrheit dieses Hauses hat aber im Gegensatz dazu

Wucherzollpolitik und ungeheuern Steuerdruck

auf die Massen gelegt und es an einer wirklich ausreichenden Sozialpolitik fehlen lassen. Selbst für den Erfolg der künftigen Ernährung sind die sozialen Verhältnisse von größtem Einfluß. Der Regierung hat es an Unregungen zu energischer Wohnungsreform und durchgreifender Sozialpolitik nicht gefehlt, sie hat aber allen unsern Anregungen stets hartnäckigsten Widerstand entgegengekehrt. (Abg. Ledebour (Soz.): Jahr u. Schorlemer wird Herderfleisch empfehlen! Gr. Beirterkeit!) Im Reichswohnungsreformgesetz und mit der Mehrheit bei der Reichsversicherungordnung, als wir Mutter- und Säuglingschutz und Wächerninnen-klub forderten. Den am meisten hilfsbedürftigen (Arbeiterinnen und Proletarierinnen) nahmen Sie (zur Mehrheit) Hebammendienst und ärztliche Geburtshilfe und haben sich hinter das Unannehmliche der Regierung versteckt. Sie sind also mitschuldig an dem Elend, vor dem wir stehen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Jetzt kommt die Regierung mit diesem lächerlich geringfügigen Gesetz. Nach der Begründung, daß man allen Schäden, die aus der Ernährung der Säuglinge entstehen, begegnen wollte, mußte man auf eine große Aktion gefaßt sein, aber die Berge treiben und ein arbeitsloses Mühslein, ein Säuglingsgeschrei, wird geboren. Das müßt so an, als wenn ein armer Sünder in seiner Todesangst vor der ewigen Verdammnis rasch noch ein Kirchenfenster stiftet. (Sehr gut! b. d. Soz.) Das ist weiße Salbe, ebenso wie die Fleischnahrungsausschüsse aus den Ländern des Balkankriegs. Gute billige Milch,

für die Allerärmsten unentgeltliche Milch,

ist für Millionen viel wichtiger, als die Frage der Säuglingsflaschen. In diesen verteuern die Agrarier die Milch und verderben sie nicht selten. Da die Arbeiterfrauen vielfach nicht genügend Zeit haben, die Flasche mit Rohr zu reinigen, werden sie auch nicht die Zeit haben, die Flasche ohne Rohr dem Kinde beim Saugen zu halten. Man wird daher wohl zu dem Schneller und Gummisauger zurückkehren! Man bringe den künftigen Mittern langweilige Klementine bei. Schaffen Sie den Religionsunterricht in der Schule ab, dann wird die Zeit dafür vorhanden sein. Frankreich hat das getan, und ist darum weder zugrunde gegangen, noch steht die französische Jugend moralisch schlechter da als unsre. (Widerpruch rechts. Vizepräsident Dr. Patsche ruft den Redner zur Sache.) Da nun, wie in Frankreich, wo das gleiche Gesetz besteht, die Erfolge des uns vorgeschlagenen Verbots äußerst gering sind, tragen wir Bedenken, den Mut über eine ganze Industrie zu verhängen, was die Folge des vorgeschlagenen generellen Fabrikationsverbots sein würde. Wir beantragen Prüfung der Vorlage in einer Kommission von 14 Mitgliedern, erklären aber, daß die Säuglingssterblichkeit nur durch gründliche Sozialreform bekämpft werden kann. Hierin aber haben Sie sich stets am Volke vergündigt, und dafür wird das Volk einst Vergeltung üben. (Sehhaftes Bravo! b. d. Soz.)

Ministerialdirektor v. Rouquières: Wir haben es hier nicht mit einem Gesetz zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit im allgemeinen, sondern nur mit einer einzigen speziellen Maßregel zu tun, und ich bitte, das Gesetz daraufhin zu prüfen, ob diese eine Maßregel zweckentsprechend ist. Die Säuglingssterblichkeit kann nur durch das gemeinsame Wirken aller Faktoren, auch der

christlichen Liebestätigkeit (Beifall rechts und im Zentrum. Heiterkeit b. d. Soz.), bekämpft werden, und ich spreche all diesen Faktoren den Dank für ihre erfolgreiche Tätigkeit aus. (Beifall.)

Abg. Sittart (Ztr.) polemisiert gegen Rühle, dem er die Behauptung in den Mund legt, daß nach Einführung des Zukunftsstaates die Kinder nicht mehr sterben werden. (Sehr gut! und Heiterkeit im Zentrum, Lachen b. d. Soz.) Im Vergleich zur christlichen Caritas haben die sozialdemokratisch verwalteten Gemeinden gar nichts geleistet. Dem Abgeordneten Rühle danke ich für das offene Bekenntnis, daß er den Religionsunterricht abschaffen will. Das deutsche Volk wird das hören. (Sehr richtig! im Zentrum, Heiterkeit b. d. Soz.)

Abg. Schulenburg (natl.): Abg. Rühle hat das Säuglingsgeschrei benutzt, um gegen die heutige Gesellschaftsordnung zu predigen. (Heiterkeit und Sehr gut! bei der Mehrheit.) Aber was hat der Religionsunterricht damit zu tun?

Abg. Dr. Müller (Meiningen, Fortfchr. Vp.): Die christliche Caritas erkenne ich vollständig an, aber bei der Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit handelt es sich nicht um eine Betätigung christlicher Gesinnung, sondern um allgemeine menschliche Gesinnung. Der Redner empfiehlt dann, was schon Abg. Rühle getan hatte, die Anstellung von Säuglingspflegerinnen. Auch eine Reichsanstalt zur Erforschung der Säuglingssterblichkeit könnte viel zur Besserung beitragen.

Abg. Dr. Burchardt (Wirtsch. Vg.) ist mit Kommissionsberatung einverstanden. Der Entwurf geht an eine Kommission von 14 Mitgliedern. Es folgt die erste

erste Lesung des Poststempelgesetzes.

Staatssekretär Kräfte empfiehlt das Gesetz, das durch die rasche Entwicklung des Poststempelverkehrs notwendig geworden sei, und durch Verminderung der Stammelage von 100 auf 50 Mark und Herabsetzung der Tarife dieser Entwicklung Rechnung tragen soll.

Abg. Dr. Südekum (Soz.): Wenn heute nach drei Jahren ganze 75 000 Poststempeln beiseite, so ist das ein Mißerfolg der Reichspostverwaltung. Der bargelose Geldverkehr wird erst dann den angestrebten Umfang erreichen, wenn der Poststempelverkehr verbreitet ist, wie etwa das Telefon. Die Gebühr von 10 Pf. für jede Einzahlung hindert aber diese Verbreitung. Sie darf deshalb auf keinen Fall eingeführt werden. Wir widersprechen der Ersetzung der Gebührenfreiheit durch diese Meinung und beantragen im übrigen Ueberweisung der Vorlage an die Budgetkommission.

Abg. Zet (Ztr.) tabelt ebenfalls die vorgeschlagene Einführung der 10-Pf.-Gebühr.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Frommer (Lus.), Wed. (Geldberg, natl.) und Dove (Fortfchr. Vp.) wird der Entwurf der Budgetkommission überwiesen.

Nächste Sitzung Montag nachmittag 2 Uhr: Etat (auswärtige Politik). Schluß 2 1/2 Uhr.

Gewerkschaftskartell Magdeburg.

Sitzung vom 28. November 1912.

Es fehlen die Vertreter der Steinarbeiter und Schiffszimmerer.

1. Mitteilungen. Bernicke fordert die Gewerkschaftsvorstände auf, die Wahlen der Kartelldelegierten bis zum 20. Dezember vorzunehmen und die Namen der Gewählten bis zu diesem Datum dem Sekretariat bekanntzugeben. Ferner fordert er die Anwesenden auf, die Freizure in ihrem Kampfe kräftig zu unterstützen. Desgleichen möge die organisierte Arbeiterchaft mit allen Mitteln die Arbeiter-Jugendbewegung fördern.

2. Abrechnung vom 3. Quartal. Zu dem gedruckt vorliegenden Kassenbericht gibt Königredt noch einige Erläuterungen. Der Einnahme von 13 477,45 Mark steht eine Ausgabe von 3517,84 Mark gegenüber, so daß ein Reiband von 9859,64 Mark verbleibt. Die Revision ergab keinerlei Veranlassung zu Beanstandungen.

3. Die örtliche Organisation der „Volksfürsorge“. Hierzu hatte der Geschäftsführer Paul Hoffmann das Komitee übernommen, der in eingehender Weise den Anwesenden den Nutzen

Er fing ihren lauernd auf ihn gerichteten Blick auf. Waßte sie mit den Worten etwas Besonderes andeuten? Dachte sie noch immer an ihn? Ein peinliches Schmeigeln herrschte einen Augenblick zwischen ihnen. Sie musterten einander mit rascher Prüfung. Und jedes fand den andern verändert. Gesine war stärker geworden. Ihre einst so schlaffe, biegsame Gestalt hatte etwas Klumpes bekommen mit den starken Hüften und der auseinandergehenden Taille. Das schwarze Kleid schien mühsam geschmürt zu sein. Der mädchenhafte Reiz, die bewegliche Anmut ihrer Glieder waren unwiederbringlich dahin. Sie war noch immer eine stattliche junge Frau, aber es war schon etwas Matronenhaftes in ihrer Erscheinung. Verwundert sah Sinnerf, wie eine so kurze Spanne Zeit genügt hatte, einem Menschen ein ganz anderes Gepräge aufzudrücken.

Eine ihm selbst überraschende Ernüchterung befahl ihn. Dieses Weib hatte ihm mit stürmischer Leidenschaft erfüllt können! Er verstand es kaum noch. Der Rausch war verfliegen. Und jetzt mußte er, daß er nur mit den Augen geliebt hatte, mit den Schönheitstüchten in ihrer eintrigen Anmut und Kraft, ihrer kuwender Weiblichkeit. Und mit einem Schlage war das nun alles vorbei. Nichts war in seiner Seele übriggeblieben, das ihn inniger mit diesem Weibe verband. Er hatte geglaubt, sie zu lieben, und hatte sich nur an Jugend und Schönheit berufen.

In Gesine aber waren alle die alten Gefühle aufs neue noch geworden, als der Mann vor ihr stand, den sie drei Jahre lang geglaubt hatte zu hassen und den sie jetzt glühender beehrte als zuvor. Was war aus dem jungen Menschen geworden, dem das wilde Mädchen sich einst an den Hals geworfen hatte! Als ein ganzer Mann stand er vor ihr. Das Gesicht hatte etwas Feineres bekommen; die hellen Röchen, die ihm früher in die Stirn sich ringelten, waren verschwunden; er trug die Haare militärisch kurz geschnitten; aber das stand ihm gut und ließ ihn männlicher erscheinen. Der flotte Schnurrbart gab ihm etwas Unternehmungs-lustiges, Keckes, und doch machte er eher einen gefestigten, ernsten Eindruck. Ohne es zu wollen, mußte Gesine lächeln. Das Wohlgefallen des Weibes an dem stattlichen Manne trat offen zutage.

(Fortsetzung folgt.)

Hinnert, der Knecht.

Roman von Bruno Wagner.

(18. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

X.

Die Morgenluft hatte die Nebel besiegt. Nur wie ein leichtes Silbergrau lag es noch in der Luft, die mit Licht beladen erschien. Aus der Kirche Klang der Gemeindegefang, als Sinnerf durch das Dorf schritt, um die Sonntagsschilde aufzuhängen. Ein köstliches Gefühl, nach der Mühseligkeit mit ihrer straffen Gebundenheit, wieder ein freier Mann zu sein. Heute durfte er es noch ganz genießen. Dabei wollte er aber doch schon Umschau halten, wo sich ihm die beste Arbeitsgelegenheit bot.

Der Landmann kann kräftige Arme immer gebrauchen, freilich wenn es auf den Winter geht, füttert er nicht gern unnötige Effer mit durch. Aber Sinnerf hatte keine Sorge, er würde sein Unterkommen schon finden. Ein bis zwei Jahre freilich mußte er noch als Knecht dienen. Die paar Taler, die er sich erspart hatte, waren während der Soldatenjahre als Unterfütterung für die Mutter drangegangen. Nun hieß es von neuem knapsen und sparen, ebe er daran denken konnte, der Fieße sein Wort einzulösen und als Tagelöhner eine der Arbeiterkaten auf einem Bauernhof zu beziehen.

Die Fieße! Heute nachmittag wollte sie zum Wein kommen. Was aus dem Mädchen wohl geworden war? Was und jart hatte sie ausgesehen, als er gegangen war — ängstlich, jarmal war sie anzusehen gewesen. Mit Sorge dachte Sinnerf daran. Ein braves Mädchen war sie, das stand fest. Um seine Mutter hatte sie sich redlich gekümmert, als er fort war, soweit ihr Dienst in Wöln das zuließ. Das hatte die Mutter ihm gleich gesagt, eine bessere Schwiegertochter wollte sie gar nicht haben.

Sinnerf war mit solchen Gedanken die Straße entlang gegangen. Unwillkürlich hielt er inne, als er am Volten-Siemersschen Hof angefangt war. Ihn war, als müsse er eintreten wie einst. Da hörte er das lustige Strahlen einer Kinderstimme im Garten. Und als er sich umsah, flog ein bunter Ball dicht an seinem Kopfe vorbei und nütten in eine Pfütze auf der Straße. Die Kinderstimme schlug

ins Weinerliche um, dazwischen hörte er begütigende Worte. Diese Stimme war ihm so bekannt und doch anders als früher.

Rasch bückte er sich, den Ball aufzusuchen und ihn an seinem Tauchentuch abzutrocknen. Da erschien auch schon in der Doffnung des rumbogig angeschnittenen Hedentors eine Frau mit dem Kind auf dem Arm. Er stand vor Gesine Siemers. Sie nickte ihm zu, als habe sie die geitrigem unfreundliche Ablehnung ganz vergessen. Aber er merkte doch, daß sie daran dachte. Denn als er dem Kinde den Ball in die ungeduldig ausgestreckte Hand legte, fragte sie mit leiser Spitze: „Wieder ganz getrocknet seit gestern?“

Er lachte nun und streichelte dem Kinde mit einem Finger vorwärtig die Wädhchen. „Ein hübscher Junge — und was für große Augen er hat!“ Sie war rot geworden. Das stand ihr gut und verjüngte sie. Eigentlich war sie ja auch eine recht junge Mutter — kaum zweiundzwanzig Jahre. Aber sie sah älter aus. Das hatte Sinnerf heute auf den ersten Blick gesehen. Voller war ihr Gesicht geworden, aber das stand ihr nicht so gut wie früher die gesunde und doch jarte Fülle. Die Haare waren unordentlich aufgesteckt; das hatte es bei der Gesine, die er einst gekannt, nicht gegeben.

Nun stinnete sie die Worte und lud ihn ein, näher zu treten. Die Stimme hatte doch noch den alten Klang. Sinnerf schaute der Frau in den Garten. Jetzt lachte sie das Kind zu Boden und ließ es hinter dem rollenden Valle herlaufen. Sie selbst wandte sich ihrem F-tinder zu. Er sah sie vor sich stehen, und wieder überkam ihn die Erwfindung: Ist das die Gesine Siemann von einst? Zeiner Erinnerung hatte ein andres Bild vorgezeichnet. Merke sie ihm die Enttäuschung an? Es lag etwas etwas Bitteres im Tone ihrer Stimme, als sie jetzt sagte: „Du erkennst mich wohl gar nicht wieder, Sinnerf?“ Unwillkürlich war sie wieder in das alte Du verfallen, das die Herrschaft noch zuweilen den jüngeren Diensthöten gegenüber anwendet. Nun wartete sie gespannt auf seine Antwort.

„Es sind drei Jahre, daß wir uns nicht gesehen haben,“ sagte er zurückhaltend.

„Drei lange Jahre,“ wiederholte sie. „Es hat sich viel geändert in der Zeit. Johann Siemers ist tot, und der Hof hat keinen Herrn.“

und die voranschreitende Organisation der „Vollstärker“ vor
Augen führte. Dagegen hing der Redner noch auf die An-
forderungen der Gegner der „Vollstärker“ ein, die nichts unter-
lassen, um ihr das Wasser abzugähren. Die Vorarbeiten für die
Organisation sind so weit zum Abschluss gelangt, daß sofort nach
der Genehmigung durch das Reichsamt für das private Ver-
sicherungswesen das Unternehmen ins Leben treten kann. Die
Parität zwischen Gewerkschaften und Genossenschaften wird in
jeder Beziehung gewahrt werden. Aus diesem Grunde soll auch
hier am Ort eine adäquante Kommission gewählt werden, die
zur Hälfte der Konsumvereine und das Gewerkschaftskari-
kell stellt. Zum Schlusse seines mit reichem Beifall aufgenom-
menen Vortrags forderte der Redner auf, für die „Vollstärker-
süßjunge“ recht kräftig Propaganda zu machen. In diese Aus-
führungen schloß sich eine kurze Diskussion, auf die der Referent
in seinem Schlusswort einging.

Bei der Wahl der Aufsichtskommission unter-
breitete sich zwei Mitglieder des Vorstandes, die Kom-
mission aus zwei Mitgliedern des Vorstandes und zwei aus den
Reihen der Delegierten bestehen zu lassen. Dieser Antrag wurde
angenommen. Von dem Vorstand wurden die Genossen We-
rnicke und Brundert bestimmt, während die Delegierten den
Genossen Hyde und die Genossin Vosse in die Kommission
wählten.

1. Verschiedenes. Dachdecker Sägebarth führt Be-
schwerde gegen den Fabrik- und den Transportarbeiterverband,
daß diese Organisationen Mitglieder führen, welche beim Streike
den Dachdecker 1910 arbeitswillig geworden sind. Auch gegen den
Vorstand des Gewerkschaftsartikels wird Beschwerde geführt, weil
er die Regelung dieser Angelegenheit abgelehnt hat. Redner ver-
leiht das Schreiben des Kartellverbandes. In der Diskussion
betreten die Genossen Zengel und Weidner den Stand-

punkt ihrer Organisationen sowie Wernicke den Beschluß des
Reichsamtstandes. Ein Schlussantrag macht der zeitweise erregten
Diskussion ein Ende. Sägebarth hat die Angelegenheit seinem
Beauftragten unterbreitet. Die Schritte desselben sollen ab-
gewartet werden.

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 30. November.

Aufgebote: Bezirksdirektor Dr. jur. Julius Kurt Niepel
hier mit Marie Helene Ottilie Berger in Garne. Kaufmann Paul
Walter Hennig mit Elsa Ida Jordan in Wernigerode. Bergarb.
Gugo Kiffan in Inneburg mit Minna Hübner in Neudorf.

Eheschließungen: Maschner und Jungkalkauer Otto
Leop mit Johanne Winter. Generalagent Martin Nöhler mit
Margarete Lins. Maler Max Gübelener mit Frida Stadtmeyer.
Kaufmann Walter Voelckig mit Charlotte Gedrich.

Geburten: Margarete, L. des Eisendachers Lorenz
Schanow. Gerda, L. des Feuerwehmanns Adolf Zimmermann.
Margarete, L. des Intalarionsarbeiters Wilhelm Häfeler.

Todesfälle: Beria geb. Raifath, Ehefrau des Arbeiters
Hermann Rieping, 63 J. 9 M. 27 T. Mathilde geb. Witte, Ehefrau
des Kochs Hugo Böjchel, 56 J. 27 T. Charlotte, L. des Monteurs
Max Grab, 2 M. 10 T.

Endenburg, 30. November.

Eheschließungen: Arbeiter Wilh. John mit Martha
Näger. Heizer Paul Stiller mit Emma Gabriel. Heizer Hans
Hürtenau hier mit Frida Neune in Dießdorf. Arbeiter Jakob
Schulz in Gr.-Littersleben mit Emma Behrends hier. Lehrer

Johannes Wildgrube in Neudorf mit Magdalena Fesck hier.
Schiffer Gustav Wille mit Luise Nöhler.

Geburten: Fritz, S. des Restaurateurs Wilhelm De-
phal. Liselotte, L. des Landbriefträgers Gustav Wagner in We-
lingen. Martha, L. des Monteurs Otto Kaufe. Heinz, S. des
Dreikers Adolf Wallstahl. Kurt, S. des Schmiedes Richard
Gerhard, S. des Arbeiters Hermann Meier.

Todesfälle: Arbeiter Friedrich Friedrich, 51 J. 10
28 T. Kaufmann Ernst Jacobis, 35 J. 26 T. Ehefrau des
Droschkentuffers Herrn. Schmidt, Anna geb. Kohlstedt, 56 J. 20
T.

Buckau, 30. November.

Eheschließung: Arb. Gustav Kohns mit Luise Sell
Geburten: Wilhelm, S. des Arbeiters Rudolf Kohns
Gertra, L. des Formers Gustav Ebeling. Gerhard, S. des Ar-
Hermann Brandt.

Neustadt, 30. November.

Eheschließungen: Zigarrenmacher Otto Fricke
Witwe Friederike Reichel geb. Heuer. Arbeiter Ernst Grothe
Bertha Michaelis. Milchhändler Albrecht Volhardt mit Mari-
Neudorf. Betriebsbeamter Kurt Schwarzlose mit Elise Weich
Denitje Georg Kornblum mit Gertrud Kollar. Kutischer Max
Waffle mit Martha Puhlmann. Arbeiter Paul Weiß mit Friede-
rike Bremer.

Geburten: Elise, L. des Kutisches Otto Schulz. Edith,
L. des Kaufmanns Friedrich Meyer. Gertra, L. des Brauereiar-
Albert Hellwig. Gerhard, S. des Arb. Heinrich Ruhe. Edith, L.
des Weizgerbers Hermann Simon.

Todesfälle: Elise, L. des Kutisches Otto Schulz, 1 J.
11 M.

W.-Fermersleben.

Geburten: Elisabeth, L. des Bahnarb. Albert Renna-
Albert, S. des Dreikers Albert Steinberg. Margarete, L. de
Fabrikarb. Richard Menzing. Herbert, S. des Fabrikarbeiters
Wilhelm Hamel.

Mehrsleben.

Aufgebot: Lehrer Paul Beder in Kleinstedt mit Jo-
hanna hier.

Eheschließungen: Bergmann Otto Reifner in Siera-
leben mit Minna Trautmann hier. Arbeiter Wilhelm Neune in
Schadeleben mit Alma Randoth hier.

Geburt: S. des Schriftsetzers Wilhelm Baumgarten.

1. Preussisch-Süddeutsche (227. Königlich Preussische) Klassenlotterie 5. Klasse 19. Ziehungstag 30. November 1912

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen,
und zwar je einer auf die Seite gleicher Nummer in den beiden
Abteilungen I und II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr A. St.-M. f. S.)	(Nachdruck verboten)
72 371 (500) 460 511 37 697 728 43 914 38 40 79 1271 482 538 86 825 (1000) 70 (500) 65 2120 (500) 436 734 654 983 901 29 3058 124 208 330 45 63 603 705 921 407 186 216 235 78 456 583 73 642 745 5021 198 426 66 572 770 (1000) 358 61 6075 251 382 42 583 603 6 43 661 842 7282 67 312 67 538 602 67 715 58 49 2307 76 69 57 431 535 (500) 682 724 68 (3000) 953 2970 (5000) 400 35 640 538 6 8307 67 929)	12063 983 413 25 593 625 (500) 789 901 55 11013 29 237 620 61 449 66 80 551 929 24 62 12016 227 42 64 362 693 631 217 (3000) 13705 122 67 62 523 343 449 154 68 (500) 201 419 21 547 683 755 948 36597 112 242 64 89 350 415 33 (1000) 683 892 (500) 31 75 3707 575 39 571 622 815 (2000) 394 83 39295 182 94 226 11 87 207 84 493 22 586 710 939 39 82 (5000) 39265 74 396 64 456 578 791 57 67 71 47 48 91 (3000) 58 78 (500) 264 37 44 57 222 328 631 821 4723 28 245 51 705 47 86 912 42045 85 202 20 (2000) 64 474 393 25 57 676 793 25 245 51 43097 144 56 252 318 89 52 34 59 917 49 73 442 23 215 20 50 (1000) 70 50 93 567 144 48 65 73 47 45105 39 455 647 (500) 75 959 463 350 91 74 48 497 607 29 56 702 12 47019 192 567 674 945 (3000) 894 907 36 49 46294 612 (1000) 59 48551 (1000) 64 118 29 438 57 64 84 64

... [rest of the numbers in the table] ...

1. Preussisch-Süddeutsche (227. Königlich Preussische) Klassenlotterie 5. Klasse 19. Ziehungstag 30. November 1912

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen,
und zwar je einer auf die Seite gleicher Nummer in den beiden
Abteilungen I und II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr A. St.-M. f. S.)	(Nachdruck verboten)
57 159 221 27 41 328 489 629 537 919 1053 184 22 (500) 87 55 325 428 80 595 91 610 63 726 (500) 98 89 2064 32 170 209 66 359 406 85 608 24 760 55 91 879 82 968 3195 368 454 923 97 42 4069 121 (3000) 470 82 735 (500) 817 95 6792 282 43 85 328 52 451 90 523 825 959 (1000) 59 95 270 309 62 85 437 37 42 632 94 592 20 61 7202 28 77 311 32 64 65 (1000) 461 731 52 631 66 (500) 568 73 208 63 74 (500) 92 734 95 5076 454 630 (1000) 64 (500) 19127 218 431 73 663 110 89 1095 89 236 10 33 32 47 (500) 85 549 14019 45 104 707 (500) 74 336 63 83 (500) 822 76 13255 70 25 39 47 (500) 85 549 14019 45 104 707 85 549 67 15023 76 127 70 75 665 618 23 812 20 56 606 8 16078 109 18 288 78 82 67 (500) 871 (1000) 85 35 (500) 810 810 932 17007 63 216 25 29 63 70 544 61 641 18189 314 64 829 67 75 825 45 19018 28 (9000) 165 270 317 615 87 808 26095 199 217 914 19 64 511 733 56 862 991 21448 (500) 603 611 744 83 898 62 91 232 (3000) 57 52039 37 140 242 29 384 38 657 84 (3000) 621 657 23440 (3000) 82 83 891 67 24165 316 29 443 67 595 33 794 83 51 92 25016 24 217 348 42 48 79 80 633 613 744 25009 5 62 176 400 23 35 713 80 42 961 74 84 27030 600 42 63 819 70 28349 76 519 623 63 701 555 2124 233 474 76 649 681 782 (3000) 83 899	20000 836 483 70 613 (1000) 63 652 (1000) 867 923 73 31855 (500) 84 187 411 23 650 62 61 649 83 825 941 32242 30 378 485 871 74 33263 327 402 628 714 834 34050 62 428 578 685 753 854 59 629 35395 418 61 (1000) 793 91 43 957 39952 170 (500) 283 86 317 79 554 73 634 (500) 74 835 86 989 37000 220 324 45 617 604 13 720 80 935 88 38819 89 254 489 649 61 865 914 38082 132 40 67 222 45 433 59 52 81 772 76 822 21 89 939 26 40012 143 245 307 439 90 (500) 858 738 41030 89 55 217 350 418 550 52 69 745 984 42174 (1000) 377 435 (500) 627 (1000) 633 43047 (500) 239 93 347 92 440 56 575 891 799 (1000) 817 494 543 47 (500) 82 139 85058 45049 128 226 346 51 722 256 46021 60 62 325 421 59 519 92 729 627 68 (1000) 810 47231 38 98 415 483 758 89 68 50 34 67 69 20 299 79 51 467 503 28 654 52151 230 63 876 402 66 89 627 (500) 650 (500) 25 489 773 85 241 851 52339 79 153 393 41 469 31 614 72 82 726 90 523 55 54081 307 25 459 64 714 39 (500) 829 63 910 62 55091 142 21 83 657 78 432 67 56 563 94 689 746 823 60050 (500) 190 299 321 426 41 (3000) 608 75 844 935 57046 250 372 426 693 734 85 546 58008 28 49 (1000) 93 86 245 51 348 55 581 699 784 57 59560 207 245 85 407 628 83 713 981 62541 (1000) 123 96 (3000) 327 454 513 60 637 700 864 89 62 951 61067 91 176 89 245 (500) 711 503 935 62122 311 335 655 747 (1000) 662 830 63190 300 (500) 11 65544 761 811 993 64215 27 32 318 562 614 77 (500) 99 338 77 946 89 65564 441 651 69 633 656 913 (3000) 65109 210 305 12 (500) 93 438 44 (500) 612 52 621 718 936 57007 109 84 225 29 325 506 16 63 (500) 376 629 970 71 88087 83 (1000) 137 64 216 49 (1000) 42 840 925 43 63 (500) 395 545 696 760 85 804 928 78 72625 63 98 365 62 452 521 648 79 853 77 956 71031 72 83 127 96 306 47 749 967 72000 71 75 152 212 (500) 382 18 427 (3000) 565 521 679 731 815 29 87 (500) 90 73299 35 222 (1000) 33 93 (1000) 399 (1000) 568 625 (500) 95 723 74087 115 50 (500) 124 456 638 30 70 707 909 59 73002 122 (500) 61 54 73 310 83 426 59 617 54 (500) 94 639 63 659 29 59 749 75293 132 211 322 41 493 530 79 92 (500) 618 54 77337 85 (2000) 270 437 877 323 62 (500) 813 73060 141 68 374 456 822 34 60 207 25 26 267 64 (1000) 72048 125 204 34 30313 433 679 702 (3000) 537 875

... [rest of the numbers in the table] ...

Burg.

Aufgebote: Tischler Wilhelm Gustav Eger mit Minna
Frida Fuhmann. Hand Schuhmacher Gustav Otto Gieje mit
Friederike Frieda Hingze. Bädermeister Ernst Paul Kahl
Schaub mit Martha Lucie Bahl. Landwirt Kurt Gerhard
Schulz in Magdeburg mit Klara Frida Anna Meier in Gedebe-
nau (Kraus Wolfenbüttel). Arbeiter Friedrich Ernst Fonder in
Bismarck mit Agnes Herbst in Potsdam. Schuhfabrikarbeiter
Karl Natha mit Marie Sophie Wegener. Schuhfabrikarb. Emil
Otto Müller mit Marie Pauline Hoppe. Betriebsleiter Emil
Widdede in Port mit Elise Anna Sparaks hier.

Eheschließung: Wägenwachmeister Emil Max Höffner in
Saarlouis mit Berta Klara Schulze hier.

Geburten: S. des Schreinermeisters Otto Weske. S. des
Leberjägers Hermann Köder. S. des Tischlers Franz Neuland
S. des Schuhfabrikarb. Johann Rapionter. S. des Handschuhmachers
Hermann Wegmann. S. des Arbeiters Albert Weunstedt. L. des
Fußartilleristen Paul Schulz. L. des Tischlers Friedrich Kau-
mann. L. des Schuhmachers Arthur Werner. L. des Schlossers
Karl Ernst Friedrich Puffhammer. L. des Zeichenlehrers Otto
Engelhardt.

Todesfälle: Dorothee geb. Biegler, Ehefrau des Fabrik-
wächters Wilhelm Carus, 60 J. Kellnerin Emilie Lobenstein
24 J. Erna, L. des Malers Adolf Grohs, 9 M. Otto, S. des
Bahnarbeiters Theodor Grabshyba, 1 M. Marie geb. Giesche
des Handelsmanns Wilhelm Riem, 68 J. Emma geb. Jericho
Witwe des Privatmanns Friedrich Müller, 63 J. Fanni geb.
Janich, Witwe des Kaufmanns August Kubnetz, 82 J.

Salzstadt.

Aufgebote: Wagenladierer Wilhelm August Ernst
Ludwig mit Elise Minna Vulfert in Berlin-Neumiddorf. Arch.
August Otto Kirshof in Sandersdorf mit Friederike Minna Koll
in Jechdorf. Kaufmann Max Meyer in Düsselhof mit Irma
Berthel hier. Arbeiter Bruno Max Theodor Haarbach mit
Minna Luise Theresje Sajerhorn in Gröben. Lichtdrucker Heinrich
Christian Adolf Otto Vafel hier mit Emilie Auguste Danner in
Wehrstedt. Metzger Karl Beder in Dingelstedt mit Marie Gertr
in Alt-Robitz. Arbeiter Franz Richard Stangsch in Gräfenhainichen
mit Auguste Minna Zweytsche in Bergwitz. Bauarbeiter Otto
Schäfer mit Frida Kafelski. Schachtarbeiters Heinrich Dörge mit
Sophie Bante in Gilsdorf. Handelsmann Heinrich Sahmann mit
Elise Siebert geb. Dankvorth.

Geburten: S. des Kaufmanns Friedrich Rosenlöcher.
L. des Maschinenputzers Ernst Beder. S. des Arbeiters Franz
Zuh. S. des Arbeiters Wilhelm Staronek. L. des Tischlers
Otto Eulenberg. S. des Tischlers Gustav Pridel.

Todesfälle: Arno, S. des Arbeiters Karl Lehmann,

Unsere Marine 2 Pfg. Cigarette.

Georg A. Jasmalski A.G.
Preussische Cigarettenfabrik
Dresden.

3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 282.

Magdeburg, Dienstag den 3. Dezember 1912.

23. Jahrgang.

Provinz und Umgegend.

Arbeiterbildungsausschuss Kreis Wangleben.

Genosse Barth (Widau) wird in den nächsten Tagen einige Vorträge über seine interessante Reise durch die Balkanstaaten und Nordpersien halten. Bei dem allgemeinen Interesse, welches jetzt dem Kriegsschauplatz zugewendet ist, kommt diese Schilderung zur rechten Zeit. Aber auch die Zustände in Nordpersien müssen allgemein interessieren. Der Vortrag wird unterstützt durch 130 Lichtbilder (zum Teil prächtig koloriert), welche vom Genossen Barth auf seiner Reise persönlich aufgenommen wurden. Der Vortragende hat als Nebenerwerb einen guten Ruf. Die Genossen und deren Frauen werden eruchet, die Vorträge zu besuchen.

Die Vorträge finden statt:

Am Donnerstag den 5. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, in Permersleben im Lokal des Herrn Stiller.

Am Freitag den 6. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, in Bennedebach im Gasthof zum weißen Schwan.

Am Sonnabend den 7. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, in Diesdorf im Lokal des Herrn Götzge.

Am Sonntag den 8. Dezember, abends 8 Uhr, in Lemsdorf im Lokal des Herrn Casar.

Eintrittskarten zum Preise von 20 Pf. sind von sämtlichen Beitragspflichtigen der Gewerkschaften und der Partei zu entnehmen.

Königsborn, 2. Dezember. (Eigenartige Zustände)

herrischen auf dem Bahnhof Königsborn. Wenn abends die Jahrgänge, die den Zug 7 Uhr 42 Minuten ab Hauptbahnhof Magdeburg benutzen, den Bahnhof Königsborn verlassen wollen, um nach Heyrothsbörge, Gübs oder Menz zu gelangen, finden sie sehr oft die Schranken geschlossen, weil ein Güterzug rangiert und die Wagen direkt vor der Schranke stehenbleiben. So mußten am Donnerstag den 28. November 25 bis 30 Jahrgänge 18 Minuten lang, Wind und Wetter ausgelegt, warten. Ebenfalls ist es schon vorgekommen, daß morgens Jahrgänge, die den Zug 6 Uhr 12 Minuten ab Königsborn nach Magdeburg benutzen wollten, der Zug vor der Nase wegführt, weil die Schranken geschlossen waren wegen des rangierenden Güterzugs. Hier mußte bald Hilfe geschafft werden.

Allen, 2. Dezember. (Der erste Bildungabend) war von 36 Teilnehmern besucht. Genosse Reimers behandelte das Verfassungsgesetz. Aller Anfang ist schwer. Zu hoffen ist, daß derartige Veranstaltungen in Zukunft hier besser besucht werden.

Afcherleben, 2. Dezember. (Die Umbauarbeiten beim alten Krankehaus) wurden in folgender Weise vergeben: Maurerarbeiten 621,90 Mark, Mauermeister Göbel, Zimmerarbeiten 235 Mark, Zimmermeister W. Luthar, Reifenslosetts 875 Mark, Klempnermeister Neumann. Das Höchstgebot für Maurerarbeiten betrug beläufiglich 1998 Mark. Die vom Bauamt herausgegebenen Bedingungen sollen sehr überflüssig ausgeführt sein, was zu Mißverständnissen keinen Anlaß gegeben haben kann. Um so mehr muß die Unterschiedlichkeit der abgegebenen Offerten Entsetzen hervorrufen.

(Für die Volksversicherung) wie sie durch die Neugründung der 26 Lebensversicherungsgesellschaften erfolgen soll, wird auch in „Anzeiger“ Reklame gemacht. Natürlich wird dabei der „Volksfürsorger“ der Gewerkschaften und Genossenschaften nicht das beste Wort geredet. Es soll deshalb nicht unterlassen werden, darauf hinzuweisen, daß Arbeiter den Abschluß von Versicherungen jeglicher Art mit Privatversicherungsgesellschaften nicht mehr vornehmen mögen.

(Der Preis des holländischen Fleisches) ist um weitere 3 Pf. pro Kilogramm gestiegen. Auch wird nicht mehr Dänischfleisch geliefert, weil der Vorrat geräumt sein soll, sondern, Kauf- und Färingsfleisch. Die Qualität des Fleisches darf trotzdem noch als eine gute bezeichnet werden. Die Steigerung des Preises dürfte aber dazu führen, den Einkauf von schwedischem oder dänischem Fleisch in die Wege zu leiten. Stehen die Preise dort doch wesentlich niedriger. Bezüglich der Qualität sind in anderen Städten gleichfalls gute Erfahrungen mit diesem Fleische gemacht worden. Hoffentlich führt der Verkauf des ausländischen Fleisches bald eine gesunde Preisregulierung für das heimische Fleisch herbei.

Halberstadt, 2. Dezember. (Der vom Bildungsausschuss) veranstaltete Vorkursstag war sehr mäßig besucht. War schon am Nachmittag der Besuch der Kinderverwaltung sehr schlecht, so ließ der Besuch am Abend für Erwachsene noch mehr zu wünschen übrig. Die Besucher dürften aber auf ihre Rechnung gekommen sein, denn der Vortragende, Emil Wolfotte, war wie immer Vorzüglicher.

(Die Weihnachtsfeier des Sozialdemokratischen Vereins) findet am ersten Weihnachtsfesttag in der üblichen Weise für die Vereinsmitglieder und deren Familien statt. Für Kinder und Erwachsene werden gesonderte Geschenkverteilungen arrangiert. Der Vorstand ersucht, Zuwendungen wiederum an die Adresse unvers. Parteivirt. Mag. Vollmann, Vakenstraße 63, gelangen zu lassen.

(Frauenabteilung des Sozialdemokratischen Vereins) Am Mittwoch den 4. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, findet eine Mitgliederversammlung bei Mag. Vollmann, Vakenstraße, statt. Dr. Mag. Crohn wird über Frauenkrankheiten und ihre Bekämpfung sprechen. Unsere Genossinnen sind freundlich eingeladen.

Kalte a. d. S., 2. Dezember. (Stadtverordneten-Sitzung vom 29. November.) Der wiedergewählte Stadtrat Schotte wurde in sein Amt eingeführt. Die Ertragswahl für die 1. und 2. Abteilung wurde für gültig erklärt. Die Gemächlein, Rechtsanwaltschaft (1. Abteilung) und Fabrikbesitzer Väder und Kaufmann Neßler (2. Abteilung), wurden eingeführt. Der Neue preussische Lehrerverein hat seinen Antrag auf Erbauung eines Schülerheims zurückgezogen, ebenso der Magistrat. Der Haushaltsplan der Armenkasse pro 1913 bis 14 balanciert in Einnahme und Ausgabe mit 23400 Mark gegen das Vorjahr 1000 Mark weniger. Der Haushaltsplan der gewerblichen Fortbildungsschule verzeichnet in Einnahme und Ausgabe 3440 Mark. Aus dem Hilfsheimlichen Legat sollen 117 Mark zur Verteilung an 33 bedürftige Einwohner kommen. Um für das Rathaus mehr Diensträume zu schaffen, soll das früher Pöpendierische Haus ausgebaut werden. Der Umbau mit Mobilat ist auf 3400 Mark veranschlagt. Die Kosten wurden bewilligt. Die Entschädigung der hiesigen Hebammen wurde von 20 auf 50 Mark pro Jahr erhöht mit dem Hinweis, daß sich bis zur Aufstellung des nächsten Haushaltes vielleicht ein anderer Zahlungsmodus finden werde.

Quedlinburg, 2. Dezember. (Der Fleischverkauf durch die Stadt) ist zu Ende. Leider! Der Magistrat hat mit der Fleischerinnung vereinbart, daß sie ihren Mitgliedern gestattet, die Preise zu veröffentlichen. Dadurch wird ein freierer Wettbewerb erhofft. Wenn das nur keine Enttäuschungen gibt, denn von den 40 anfassigen Fleischern haben sich nur 16 bereit erklärt, die vom Magistrat festgesetzten Höchstpreise anzuerkennen. Unter diesen 16 sind aber noch einige, die für einige Fleischsorten noch um 10 Pf. über den Höchstpreis hinausgehen. Von den 16 vertraglich verpflichteten Fleischern werden wohl die allernachlässigsten geringere als die zulässigen Höchstpreise nehmen, sie werden also sagen, daß ihr Fleisch von bester Güte sei, daher denn auch der Höchstpreis gerechtfertigt ist. Die minderbemittelte Bevölkerung hat von der Vereinbarung auch nicht das geringste, denn die ver-

einbarten Preise sind fast genau die gleichen, wie sie vor dem städtischen Fleischverkauf waren. Es ist gar nicht anzunehmen, daß die Fleischer erheblich oder nennenswert unter die Höchstpreise herunter gehen, denn der Konfurrent, die Stadtverwaltung, ist nicht mehr da. Sie haben es bisher verstanden, die Preise hochzuhalten, und das werden sie jetzt erst recht tun. Wenn es nun in den Abmachungen auch weiter heißt, daß bei Nichtinhaltung eine Buße zu zahlen ist, so ist das nicht von Bedeutung. Jedenfalls ist für die minderbemittelten Kreise die Zeit vorbei, wo sie für einen geringeren Preis als sonst wirklich gutes Fleisch essen konnten. Ob das billigere Fleisch, welches jetzt durch die Fleischer verkauft wird, an Güte dem von der Stadt verkauften gleichkommt, bleibt erst noch abzuwarten.

Schönebeck, 2. Dezember. (Parteilbericht vom 28. November.) Genosse Hofmann berichtete von der Verhandlung des Streikes bei der Firma „Metallindustrie“. Der Redner erwähnt die nächsten Ursachen der Verhandlung des Kampfes. In diesem Betrieb scheint sich nunmehr die gelbe Bewegung einzunisten zu wollen. Sie wird von den Vorgesetzten in jeder Beziehung gefördert, trotzdem die Direktion berichtet hat, sich neutral zu verhalten. An der Diskussion hierüber beteiligten sich die Genossen, Ludwig, Senfkeil, Wagner, Vadebed und Buß. Genosse Sedert gibt den Bericht der Bibliotheks Kommission. Hierzu bemerkt Genosse Buß, daß zwar eine ganz stattliche Anzahl von Büchern gelesen worden ist, daß aber im Verhältnis zur Zahl der Schönebecker Arbeiter noch viel zu wenig gelesen wird. Die Bibliothek ist gut ausgestattet; fortlaufend werden neue Anschaffungen von Büchern gemacht. Es läge daher im Interesse eines jeden Arbeiters, von dieser Einrichtung mehr als bisher Gebrauch zu machen. Der Vorsitzende schlägt sodann vor, die Unternehmer, in deren Betrieben die Lohnzahlung noch Sonnabends vorgenommen wird, zu ermahnen, die Freitagslöhne einzuführen, damit es den Arbeiterfrauen möglich ist, ihre Einkäufe am Tage zu machen. Desgleichen soll in jedem Betriebe ersucht werden, ein Protokollbuch einzuführen zur Aufnahme des Tatbestandes bei jedem, auch des kleinsten Unfalls. Es kommt häufig vor, daß bei nicht sofort gemeldeten Unfällen die Verletzten und auch die Krankentassen stark geschädigt würden. Diesen Vorschlägen wird zugestimmt. Zu dem Unterrichtsbesuch über die Reichsversicherungsordnung werden die Teilnehmer aufgefordert, sich besser zu betheiligen. In den Bildungsausschuss wird noch Genosse Seizert gewählt. Der Vorsitzende bemerkt, daß die Bauarbeiterausschusskommission sowie die Herbergskommission in der nächsten Kartellung Bericht erhalten werden. Auf den Theaterabend in der „Reichshalle“ am Montag den 2. Dezember wird besonders hingewiesen. Entschuldigt fehlen sieben, unentschuldigt sechs Delegierte.

Schwanebeck, 2. Dezember. (Zu einer Versammlung) am Sonntag, in welcher Frau Minna Pollmann (Halberstadt) über Kriegsscheue und Leunung referierte, waren etwa 80 Personen erschienen. Die Referentin legte dar, daß die Arbeiter alle Ursache hätten, die Sozialdemokratie in ihren Bestrebungen, die Kämpfe Europas vor dem Schrecken eines Weltkriegs zu bewahren, zu unterstützen. Allseitige Zustimmung fanden ihre Ausführungen, als sie die Verhältnisslosigkeit unserer herrschenden Klassen und deren Vertreter in der Regierung, wie sie bei der letzten Leunungsdebatte im Reichstag aufs neue zutage getreten sei, scharf kennzeichnete. In der sich anschließenden Mitglieder-versammlung wurde Genosse Hollstein zum Vorsitzenden der hiesigen Filiale des Wahlvereins gewählt.

Stajur, 2. Dezember. (Die Stadtverordneten-Sitzung) am Freitag wählte zunächst in nichtöffentlicher Sitzung die Herren Guter Bürgermeister Dr. Verax, Zweiter Bürgermeister Gruppe und Direktor Fröhlich als Freitagssabgeordnete. Herr Gruppe als Zweiter Bürgermeister und Herr Großpietsch als Stadtrat wurden in ihr Amt eingeführt und verpflichtet. Weil Probeversuche mit neuen Wassermessern, die besonders für geringen Verbrauch geeignet sind, stattfinden, wird die Wahl zweier Mitglieder in die Wasserliefer-Einsparungskommission von der Tagesordnung abgelehnt. Am Schönen Blick wird eine Fläche von zirka 50 Quadratmetern zum Preise von 3 Mark pro Quadratmeter von den Vereinigten chemischen Fabriken erworben. Der erst im vorigen Jahre abgelehnte Magistratsantrag, daß auch die Privatabschlüssen in städtischen Schlachthäusern vorzunehmen sind, ist heute wiedergekehrt. Er wird vom Herrn Ersten Bürgermeister und Herrn Stadtrat Israel mit hygienischen Gründen verteidigt. Die Unterführung der Schweine auf Trichinen und Finnen genüge nicht, der ganze Gesundheitszustand des Schweines müsse untersucht werden, namentlich auch auf Tuberkuloje. Der Antrag wird von den Herren Karl Hoff, Daniel, Steuer, Linemann, Hottendorf und Entschieden bekämpft. Er bringe eine starke Verteuerung mit sich, die namentlich in der Zeitverhäumnis beim Schlachten liege. Herr Behne fügt hinzu, daß die Fleischbeschauper auch auf die Feststellung anderer Krankheiten ausgebildet werden könnten. Die erhöhte Einnahme des Schlachthauses würde ausgeglichen werden durch eine erhöhte Gehaltsforderung des Schlachthausdirektors wegen vermehrter Arbeit. Der Antrag wird einstimmig abgelehnt. Au dem Schulturnen in der Turnhalle während des Winterhalbjahrs können der bedeutenden Kosten wegen nur die oberen Klassen teilnehmen. Trotzdem werden dafür 13000 Mark zu Bezahlung der Lehrkräfte gebraucht. Dieser Betrag wird bewilligt. Zu den Kosten des Hochschulunterrichts hat die Regierung nichts bewilligt, weil die Stadt diesen Unterricht zu weit ausgezehlet habe. Die Ansicht, in der Weimärschule eine Küche zu errichten, wird fallen gelassen. Der Unterricht wird beschränkt auf 3 Kurse mit je 25 Schülerinnen im „Goldenen Köpfer“, die dafür angefordert 1500 M. werden für das nächste Etatsjahr bewilligt. Die Regierung wird nun nochmals um einen Beitrag angegangen werden. Mit der etwaigen Einführung der Fortbildungsschule wird der Hochunterricht in diese verlegt und aus der Volksschule entfernt werden. Da Preis-Veränderung nunmehr eine Wasserleitung erhält, die von dem Stajurrer Bereich in Preuß-Börnedke vorvort wird, sind dazu bauliche und maschinelle Anlagen erforderlich. Herr Stadtbaumeister Waldhoff erläßt sie an der Hand der ausgestellten Zeichnungen. Die Beschlußfassung sowie die Bewilligung der Kosten für die Bauaufsicht wird in die folgende geheime Sitzung verschoben. Es folgt noch die Festsetzung und Entlastungsverteilung folgender Rechnungen für 1911: Bierogelände Ewendentasse, von Werderlebentasse Stipendientasse, Gedeckte Stützasse und Bennedebische Stützasse.

(Die Volksvereinsversammlung) erledigte zunächst einige geschäftliche Angelegenheiten. Darauf verlas der Vorsitzende das Manifest des internationalen Kongresses zu Basel, nachdem Genosse Bizarowski einige Worte über die Bedeutung dieses Kongresses gesprochen hatte. Der dann folgende Bericht von der Stadtverordnetenwahl entzachte eine Reihe von Einzeldarstellungen. Zwei erledigte Bezirke wurden mit Bezirksführern besetzt. Von der Jugend berichtete Genosse König, während Genosse Ritzke über den Bezirksrat und den Quartalsbericht des Bezirks berichtete. Der vorgelesene Vortrag über die Geschichte der Balkanbölter wurde wegen vorgerückter Zeit auf die nächste Versammlung vertagt. Der nächste Frauenabend findet Donnerstag den 5. Dezember statt.

Weferlingen, 2. Dezember. (Sitzung der Gemeindeverwaltung) Die Baukommission wird beauftragt, das Bederrische Grundstück wenn möglich für 10 000 Mark zu erwerben. Es soll nochmals angefragt werden, wenn der Grund und Boden hinter dem Sritzenhaus gehört. Dem Verkehrsverein Stendal wird eine Hilfe von 20 Mark bewilligt. Weferlingen hat von dem Verein insofern eine Sehung des Fremdenverkehrs zu erwarten, als der Verein in Lichtbildvorträgen auch Anfänger von Weferlingen vorführt und somit für Bekannwerden unres

Ortes sorgt. Die Familie des Arbeiters Wilhelm Strauch soll im Armenhaus freie Wohnung erhalten. Der Antrag des Arbeiters Ludwig Ostmann auf Unterstützung wurde abgelehnt. Die Erneuerung der Separationstarren wurde beschlossen. Zum Vorstandsmittgliede der Gemeindeparkasse wurde Herr Brünning gewählt. Dem Direktor Erbe wird genehmigt, die Abwässer von seinem zu erbauenden Wohnhaus in der von ihm beabsichtigten Weise bis zu dem Durchlaß am Förstergarten abzuleiten. Die Befestigung des Stationssteines und des daneben stehenden Kastanienbaums an der Ecke Friedrichsplatz und Friedrichstraße wurde beschlossen. Die Gemeinde Weferlingen veräußert an die Zementfabrik Drachenberg, Walbek und an die Walbeker Kaltwerke mehrere Parzellen zum Preise von 3 Mark bzw. 50 Pf. pro Quadratmeter.

Wolmirstedt, 2. Dezember. („Unser“ Schiffer.) In einer am Sonnabend stattgefundenen Versammlung sprach der Reichstagsabgeordnete unvers. Kreises, Herr Schiffer, über „Gegenwarts- und Zukunftssorgen“. Bei dieser Gelegenheit kam er auch auf den Balkankrieg zu sprechen und meinte, daß Oesterreich nicht erst warten könne, bis Rußland gerückt sei, sondern unter allen Umständen loszuschlagen müsse. Ein Oesterreich ohne volle Bewegungsfreiheit am Mittelmeer sei für uns kein Bundesgenosse. Durch die Volksvertretung müsse den verbündeten Regierungen der Rücken gestärkt werden. Der Redner gab aber zu, daß unsere auswärtige Politik nicht so sei, wie sie sein müsse und daß die Diplomatenwirtschaft erhebliche Mängel aufweise. (In seiner kriegerischen Stimmung scheint Herr Schiffer übersehen zu haben, daß ihm hierbei nur ein verschwindend kleiner, wenn auch schwerreicher Teil des deutichen Volkes zur Seite steht, während der größere Teil sich von solchen Ideen nicht mehr leiten läßt.) Um die „rote Bewegung“ zu hemmen, müßten die Domänen geschlagen und Arbeiterstellen geschaffen werden, die es ermöglichen, daß der Arbeiter aufleben könne zum Bauern- und Mittelstand. In seinen weitem Ausführungen sprach sich Herr Schiffer für die Vermögens- oder Erbschaftsteuer aus. Eine von beiden muß kommen. Der Reichstag muß auch die Steuern zahlen, die ihm zukommen. Die in der Diskussion sprechenden Herren nahmen Stellung zu der Frage der Futtermittelzölle, der Fleischzölle und Lebensmittelverjorgung, des Petroleummonopols u. a. Diese Redner wurden dann mit acht nationalliberalen Wenn-und-Aber-Taktil abgeferrigt. Um auch in der sogenannten „stillen“ Zeit zu politischen Fragen Stellung nehmen zu können, wird zur Gründung eines Nationalliberalen Vereins für Wolmirstedt aufgefordert.

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Vom Stultateurstreit in Hamm i. W. Nach Wochen dauert nun schon der Streik und noch ist kein Ende abzusehen. Die Unternehmer geben sich die größte Mühe, um Streikbrecher heranzuziehen. Glück haben sie damit bisher wenig gehabt. Nur in den letzten Tagen haben sich einige Arbeitswillige eingefunden, deren Zugang hauptsächlich veranlaßt wurde durch die unwahren Behauptungen der Unternehmer, der Streik sei beendet. Die Behörden unterstützen auch hier, wie gewöhnlich, die Unternehmer in jeder Beziehung. Im Streickgebiet sind augenblicklich 108 Bauten zum Fügen fertig. Die Situation ist also für die Streickenden sehr günstig. Die Unternehmer und mit ihnen der Unternehmerverband werden wohl oder übel bald Frieden schließen müssen, wenn nur der Zugang strengstens fengehalten wird und sich kein Stultateur durch die unwahren Behauptungen der Unternehmer verleiten läßt, nach Hamm zu gehen.

Kampfbereitungen der Bauunternehmer. Die Unternehmer im Baugewerbe treffen für den eventuell bevorstehenden Kampf im nächsten Frühjahr weitere Vorbereitungen. Nicht nur ihr Wehrschlag soll auf alle mögliche Weise und mit Hilfe der Lieferanten gestärkt werden, sondern ihr Bestreben geht besonders darauf hin, die Lieferung von Materialien zu unterbinden. Auf den Weheimerversammlungen des Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe wurde wiederholt Klage geführt, daß der Bund im Jahre 1910 wohl 180 000 Arbeiter ausgesperrt habe, daß aber trotzdem ein großer Teil der Arbeiter ruhig weiter arbeiten konnte. Das war nur dadurch möglich — so meinte der königliche Baurat Eufke aus Leipzig —, daß die Materialzufuhr ungehindert weiterging. Es müsse eine Politik des Bundes werden, die Materialzufuhr abzuschneiden. Die Baumaterialienhändler müßten den Bauunternehmern im Kampf helfen. Die Unternehmerorganisation im Baugewerbe hat sich deshalb zunächst an die Zementfabrikanten gewandt. Diesen Zementfabrikanten ist der Vorschlag gemacht worden, „einen verbindlichen Preis zu vereinbaren, den die Bauunternehmer alle zahlen, aber abwälzen können auf die Arbeiter und die Kundschafft“. Weiter fordern die Bauunternehmer die Streick- und Sperrklause, das heißt, die Zementfabriken müssen sich verpflichten, in die Gebiete, die der Unternehmerverband im Baugewerbe bezeichnet, im Falle eines Streickes oder einer Aussperrung keinen Zement mehr zu liefern. Der Wirtschaftliche Ausschuss der Vereinigten Porzellan-Zementfabriken ist diesem Ansuchen der Bauunternehmer nachgegeben, indem er seinen Mitgliedern empfiehlt, in den Verkaufsbedingungen einen Passus aufzunehmen, wonach während der Dauer eines Streickes oder einer Aussperrung alle Lieferungsverpflichtungen und ebenso die Abnahmeverpflichtungen der Abnehmer ohne Anspruch auf Schadenersatz ruhen, und daß während des Rufens der Abnahmeverpflichtungen für die bezeichneten Gebiete und Baustellen kein anderer Zement gekauft, bezogen oder verarbeitet werden dürfe. Eine gleiche Vereinbarung ist mit dem Verband der vereinigten Baumaterialienhändler getroffen worden.

Täglich
neue Freunde

gewinnt
die vortreffliche

REVUE

Qualitäts-
Cigarette

SULIMA

Lassen Sie sich diesen Apparat sofort kommen!

Der beste Ersatz für Oper, Theater, Variété Konzerte. - Nur erste Künstler!



Sie brauchen kein Geld dazu
Wir senden denselben kostenlos

5 Tage zur Probe nebst 20 ausgewählten Stücken auf 10 doppelseitigen 29 cm großen Pathé-Platten. Haben Sie schon ein Pathé-Plattengerät? Pathé-Platten will man immer wieder hören, da sie im Gegensatz zu den veralteten Nadelplatten noch nach Jahren ebenso schön und rein erklingen, als beim ersten Spiel. - - - Unser trichterloser Apparat ist

das Neueste vom Neuen

und nicht zu vergleichen mit den allgemein auf den Markt kommenden Typen. - Jed. r Apparat ist mit der neuen großen Pathé-Konzert-Schalldose versehen, die allein überall mit 20 Mark vor auf wird. Behalten Sie den Apparat, so haben Sie an uns monatlich nur 3 Mk., also täglich nur 10 Pf. zu zahlen.

Spielt ohne Nadelwechsel mit einem fast unzerstörbaren Saphirtrichter. Plattenabnutzung mehr!

Keine Plattenabnutzung mehr! Die Lieferung erfolgt sofort!

Wir kaufen Ihren alten Sprech-Apparat zurück,

Senden Sie uns diesen Schein noch heute ein!

auch wenn er nicht von uns bezogen ist, falls Sie unseren trichterlosen Apparat behalten u. vergüten Ihnen auf Ihrem Konto laut nebenstehendem Schein. Auf Verlangen liefern wir Ihnen noch eine zweite Schalldose, mit der Sie auch Ihre alten Platten auf unserem Apparat weiter spielen können.

An die Firma Bial & Freund in Breslau II, Postfach 288/348 Senden Sie mir einen allerneuesten Luxus-Sprechapparat ohne Trichter mit echter Pathé-Konzert-Schalldose sowie 20 ausgewählte Stücke auf 10 doppelseitig bespielten, 29 cm großen Pathé-Platten. Wenn die Sie 5 Tage nach Empfang an Sie franko zurücksende, behalte ich sie und zahle unter Anerkennung Ihres Eigentumsrechtes bis zum Auslieferung für den Apparat mit der Pathé-Konzert-Schalldose Mark 60,- und für die 10 Pathé-Doppelplatten 3 Mark 3.50 in Mark 3.- vom Ablauf der Probezeit be- monatlichen Raten von ginnend Erfüllungsort ist Breslau.

Unser Apparat ohne Trichter hat ein hochfein poliertes Eichengehäuse, geräuschlos arbeitenden Motor, seitlichen Aufzug, sowie Reguliervorrichtung Plattenteller 25 cm Dm.

Bei Nichtzufreffen meinen alten Sprechapparat vergüten Sie mir auf meinem Konto, falls ich ihn innerhalb 5 Tagen nach Erhalt Ihrer Sendung franko ab- streichen. Ich schicke, nach Empfang Mark 20,-. Dieser Betrag wird erst am Schluss meiner Zahlungen verrechnet.

Bial & Freund
Breslau II, Postfach 288/348

Vor- und Zuname: _____ Ort u. Datum: _____
Beruf: _____ Straße - Platz - Nr. _____

Warum sammelt jede Hausfrau die **Marken** Rabatvereins Burg? Weil diese in 45 Geschäften zur Ausgabe gelangen und dadurch ein jöhnlicheres Einkommen der Bücher ermöglicht wird.

Reunion
Lookout mit Gold- oder Korkmundstück
Vorzügliche **3 Pf** Cigarette

Wir empfehlen:
Das Menschen-Schlachthaus
Bilder vom kommenden Krieg von Wilhelm Laméguis
Preis 1.00 Mark
Ein Landwehrmann, der von Haus und Familie muß, schildert den Krieg, wie er sein wird. So naht und wahr hat uns noch niemand den Krieg, das Schlachthaus der Erde, vor Augen geholt. - Zu beziehen durch die Buchhandlung Volksstimme, Gr. Münzstr. 3.

Größtes u. billigstes Spezialgeschäft am Platze.
Puppenwagen mit Aus- 2.85 an
Puppenklappwagen von 3.00 an
Puppensportwagen von 0.95 an
Kinderwagenhaus Höhnemann
Farnuf 5205 Magdeburg Schönebeckstr. 13

Ziehung bestimmt 12. De
6. Königsberger LOTTERIE
zur Erricht. eines Freiheil Museums 3397 Gewinne in Gesamtwerte von
50000
Hauptgewinne im Werte von
15000
4000
2000
Los 1 Mk. 11 Lose 10 Mk. 30 Pf. extra in allen Lotteriegeschäften und durch das General-Debit:
Leo Wolff,
Königsberg in Preußen.
In Magdeburg erhältlich bei **Hermanns Semper,**
4921 Kaiserstraße 90.

Rheinperle Solo
Margarine, die Elite marken der Branche, ersetzen
feinste Butter
In Geschmack, Aroma und Bekömmlichkeit bester Butter gleich, aber wesentlich billiger. - Ueberall erhältlich.
Allein. Fabrik.: Holl. Marg.-Werke Jurgens & Prinzen, G.m.b.H., Goch (Rhd.)

Pfand-Versteigerung
Am Donnerstag den 5. Dezember, nachm. 2 Uhr, versteigere ich alle in den Wrona ten Beschränkt und Würg. von Nr. 89130 bis 90766 bezeichneten Pfänder.
Ermerungen nur bis Mittwoch 4. Dezember, mittags 12 Uhr. 4993
Leih-Haus M. Birnbaum
Katharinenstraße 2/3.

Bezugsquellen-Verzeichnis

Abzahlungsgeschäfte Auf Credit. Möbel, Betten, Polster-Waren S. OSSWALD A. Friedländer Möbel u. Waren auf Credit. Bürgerliches Brauhaus Craauer Brauerei Kondagen, Gummlw.	Erscheint 3 mal wöchentlich Bierbrauer-ien, Bierhandlg. Bäcker-, Konditoreien Butter, Eier, Käse Cigarr-Handl., Tabako Dentisten Zähne Drogen u. Farben Fahrräd., Nähmasch. Fischhüg., Delikat. Frisuren, Barbiers Kunst- u. Nähengeräte	Patentbüro Peters Prälatenstr. 29. Magdeburg. Flascherel Kolonialwaren Kohl, Holz, Grudekoko Kurz-, Web-, Woll-, Strümpfe Manufakturwaren Obst u. Grünwaren Uhren u. Goldwaren Woll- u. Wollwaren	Warenhäuser Wild u. Geflügel Burg Förderstodt Groß-Salze Aken a. E. Egeln Frohse a. E.	Gommern Neuhaldensleben Oschersleben S. Hamlet Schönebeck a. Elbe	Den Lesern bei Einkäufen zur Beachtung empfohlen Stassfurt S. & M. Grohn Stendal Bergbrauerei A.G. Thale a. H. Wanzleben Wernigerode-Hasserodt Wolmirstedt
--	--	---	--	--	---

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Genehmigung des Verlegers. Druck: ...

Detail
Schwibbogen 7

Riebels

Es gibt
Nurrechtstr. 4

Spitzkugeln

fehlen auf keinem Weihnachtstisch.
Nur die Qualität macht's.

Honigtuchen

empfehlen wir nur beste Fabrikate wie folgt: Halle'schen Honig- und Gewürzkuchen, Kräutermoppen, Ia. Pariser Pflastersteine, Nacherer Printen, Schokoladen-Printen, Nürnberger Plätzel, Schokoladen-Nüsse, Hildesheimer Kumperrüchel, Spekulatius, Pflanti, Liegnitzer Bomben, biden Braunschweiger, Griechische Nüsse, Mandel- und Pfefferküsse, Schokoladen-Pflanti sowie die sehr beliebten

Kaiser-Küsse

Garantiert rein Honig und Mehl:
Groninger Honigtuchen, Randkuchen, Holländischen Zudertuchen, extrafeinen biden Mandel-Thorner, ganz besonders empfehlenswert.

Spezialität: Sanitäts-Honigkuchen ärztlich empfohlen.

Größte Auswahl feinsten Lebkuchen in Paketen und Dosen.
Schokoladen-Lebkuchen „Excellent“, Feinschmedern ganz besonders zu empfehlen.
„Thorner Katharinen“ von Gustav Weese, Thorn.

Baumbehang

in „Matronengebäude“, ganz vorzüglich im Geschmack, auch vorteilhaft im Gebrauch, weil sehr leicht, Schaum, Likör, Konfekte, Fondant, Schokolade, Kaka, Marzipan, Rongat usw.
Baumbehang 1 Pfund schon von 40 Pf. an.
Marzipan-Sorten, Herzen, Früchte, Gemüse usw.
Makronen täglich frisch!
Beste Fabrikate feinsten Konfitüren und Schokoladen.

Riebel & Lindner

Schwibbogen 7, am Alten Markt, gegenüber der Börse.
Fabrik u. Kontor: Albrechtstraße 4. Fernsprecher 1214.

In jeder Küche

M. Schmeißers
Saucen-Würfel
à Stück 10 Pfg.
bequem und billig anzufestigen
bessere Herstellung, vorzüglicher
Kräftiger u. wohlkammerter
Saucen an alle Sorten Fleisch,
Wurst und Geflügel.
Gibt einfach im Gebrauch.



M. Schmeißers
Doppel-Bouillonwürfel
à Stück 5 Pfennig
gibt zwei Tassen vorzügliche
kräftige Nährbouillon, ersetzt
Fleisch und Extrakt an Ge-
müse und Suppen aller Art.
Gen.-Vert.: Raschko & Giesemann, Magdeburg.

Calbenser Konsumverein

Die Auszahlung der Rückvergütung findet
statt in Calbe im Vereinskontor

am Dienstag den 3. Dezember 1912
vormittags von 8 bis 12 Uhr } für die Nummern 1-2000
nachmittags von 2 bis 6 Uhr }

am Mittwoch den 4. Dezember 1912
vormittags von 8 bis 12 Uhr } für die Nummern 2001-2800
nachmittags von 2 bis 6 Uhr }

am Donnerstag den 5. Dezember 1912
vormittags von 8 bis 12 Uhr } für die Nummern 2801 b. Schluss
nachmittags von 2 bis 6 Uhr }

In Barby in der Verkaufsstelle
am Freitag den 6. Dezember 1912
vormittags von 8 bis 1 Uhr } für alle Nummern.
nachmittags von 2 bis 4 Uhr }

In Groß-Rosenburg in der Verkaufsstelle
am Dienstag den 10. Dezember 1912
vormittags von 8 bis 12 Uhr } für alle Nummern.
nachmittags von 2 bis 6 Uhr }

In Förderstedt in der Verkaufsstelle
am Mittwoch den 11. Dezember 1912
vormittags von 8 bis 12 Uhr } für alle Nummern.
nachmittags von 2 bis 6 Uhr }

In Ugedorf in der Verkaufsstelle
am Donnerstag den 12. Dezember 1912
vormittags von 8 bis 12 Uhr } für alle Nummern.
nachmittags von 2 bis 6 Uhr }

Ausgeschiedene erhalten ihre Anteile nur am Donnerstag
den 19. Dezember d. J., vormittags
von 9 bis 12 Uhr und nachm. von 2 bis 6 Uhr im Kontor.

An Kinder wird kein Geld gezahlt!

Mitglieder, welche noch Kohlen zu bezahlen oder sonst noch
etwas zu verrechnen haben, werden gebeten, am Donnerstag
den 19. Dezember im Kontor zu erscheinen. In den Tagen
der Auszahlung der Rückvergütung können diese Mitglieder nicht
berücksichtigt werden. 4963

Der Vorstand.

G. Wünsche. C. Ritter. Aug. Treflike.

Kino-Salon Aschersleben, Düsteres Tor 6
Jeden Mittwoch Programmwechsel. 5840



Roland-Lichtspiele

Direktion: Waldemar Krüger.
Mittwoch den 4. Dezember:
Erste große



Kinder- u. Familien-Vorstellung
mit dem sensationellen
Weihnachtsprogramm.
Allgemeiner Jubel u. Trubel!
Große Ueberraschungen für die
Kinderwelt. - Vereinen von
reizenden Geschenken an die
gesamten kleinen Besucher.

Vom Himmel hoch da komm ich her,
Ich bring euch gute, liebe Wärr.

Knecht Ruprecht hat sein persönliches
Erscheinen zugesagt und
wird seine Gaben an jedes artige Kind abgeben.

Wir haben goldenes Telegramm erhalten:
An die Roland-Lichtspiele

Knecht Ruprecht ist soeben mit dem Himmels-
Automoppel schwer beladen mit 100 Millionen
Paketen abgefahren

1. Station Sonntag auf dem Jupiter
2. Station Montag auf dem Saturn
3. Station Dienstag auf dem Mars
4. Station Mittwoch bei Mutter Erde

Extrasuch in Burg bei Magdeburg Roland-
Lichtspiele Mittwoch nachmittag 4 Uhr
gezeichnet den 30. November 1912
im siebennten Himmel Petrus,
Besucher des Himmelsstors.

Aus dem riesigen Programm besonders hervorzuheben:
Die neuesten aktuellen Berichte - Die Stimme
der Natur - Zeitvertrieb an Bord eines
amerik. Kriegsschiffes - Fridens will seine
Schulden bezahlen - Launen des Schicksals,
2. Alter - Moriens Besorgungen - Mamas
Weihnachtsbaum - Joseph in Nequitten -
Der Wasserhahn u. d. weit. Schlager-Programm.
Nur rechtzeitig erscheinen sichert gute Plätze.
Dauer der Nachm.-Vorstellung von 4 bis ca. 6 Uhr.
Kassenschließung 1/2 Stunde früher.
Beginn der Abend-Vorstellung 7 1/2 Uhr.
Erwachsene Entree 2. Platz 20 Pf. Kinder 10 Pf.
Die Roland-Lichtspiele in Launenschmied und
Lichterglang.

Pfandversteigerung

Freitag den 6. Dezember,
von nachmittags 2 Uhr an, sollen in
meinem Geschäftslokal
Leiterstraße 2, I
die von 1. Januar bis Ende
Februar 1912 verpfändeten bzw.
erneuerten und bereits verfallenen
sub Nr. 63314 bis 65492
meines Pfandbuchs verzeichneten
Gegenstände durch den vereideten
Auktionator Herrn Bissenenthal
öffentlich meistbietend versteigert
werden. 6594

P. Oelssner.
Erneuerungen nur bis
Donnerstag, 5. Dezember,
abends 8 Uhr.

Polsterwaren Möbel

im
Möbelhaus
gegründet 1845

W. Diesing

Fischermeister
4 Dreienbrezelstr. 4.
Teilzahlung gestattet!
Bei je 10 Mark Anzahlung
für 100 Mark Möbel.

Stanniol

Wollumpen
Emballage
Makulatur
Metalle, Gummi
wird zu höchsten Preisen
gekauft 5191
Scharrenstraße 3.

Ferkel und Fatterschwein

verf. Bahn, Magdb.-Weiter-
häuser, Schläger Str. 70.

Pfandversteigerung

Dienstag den 3. Dezember
d. J., nachmittags von 2 Uhr
an, findet in meinem Geschäftslokal
Magdeb.-H., Umfassungstr. 41
die öffentliche Versteigerung der in
den Monaten Januar, Februar
und März 1912
sub Nr. 68914 bis 70862
bei mir verpfändeten bzw. er-
neuerten Pfänder durch den ver-
eideten Auktionator Bissenenthal
statt.
Gustav Müller.

Jeden Donnerstag
Burg Frische Wurst
H. Penniger
2. Straße Str. 7. Schartauer Str. 4. N. Helmrich.

Gebr. Möbel

aller Art äußerst billig
Möbel-Börse
Joh. Fr. Willhaus
Knochenhauerstr. 74/75.

Damen-Kleider-

Geschäft billig zu verkaufen.
Offerten u. B 3303 Exped. d. Bl.
**Garnituren, Sofas
und Chaiselongues**
in bester Ausführung, ungläublich
billig. Kaiserwerfstr. 1
Gr. Müngstr. 17. 9 r. 1 Z.

Freischwinger, mb. Sch. nutzbar,
r. 86 cm lg., 13 Z. geh. u. Schlag-
wert 12.50 RM. Dreieckstr. 4.

Romane

zu beziehen Trandberg 23.

Weihnachts-Verkauf

In allen Abteilungen:
Extra billige Preise!

Gebrüder Bawatz

Damen-Wäsche

Damen-Hemden, Ärmel- oder Bordschluß, mit Spitze oder Langette	95
Damen-Hemden, Bordschluß, mit Langette	1.35
Damen-Hemden, Ärmelschluß, mit gestickter Spitze	1.35
Damen-Hemden, gutes Hemdenstück, mit Langette oder Stickerei	1.85
Damen-Hemden, kräftiges Hemdenstück, mit gestickter Madeira-Rafte	2.25
Damen-Hemden, kräftig, Hemdenstück, Ärmelschluß, mit Langette	2.50
Damen-Hemden, Ärmelschluß, mit weicher Stickerei und Banddurchzug	2.95
Damen-Hemden, Ärmel- oder Bordschluß, mit gestickter Madeira-Rafte	2.95
Damen-Hemden, Prima-Hemdenstück, Bordschluß, mit Langette oder Stickerei	2.95
Damen-Hemden, feinfäbiger Stoff, Ärmelschluß, Knopf handgestickt	1.85
Damen-Hemden, feinfäbiger Stoff, Knopf und Langette handgestickt	3.25

Damen-Phantasia-Hemden

2.95 2.25 1.85 1.50 1.25	
Damen-Beinkleider, Hemdenstück, Bündchen, gestickt mit Stickerei oder Langette	95
Damen-Beinkleider, gerade oder Kniekehlen mit Langette oder Stickerei	1.35
Damen-Beinkleider, Renforcé oder weiß Körperbarchent, Kniekehlen	1.85
Damen-Beinkleider, Körperbarchent, mit Langette oder Stickerei	2.25 1.85 95

Elegante Damen-Kniebeinkleider

Renforcé, mit breiter Stickerei und Einfassung	2.25
Damen-Nachtmägen, weiß Barchent u. Spitze, Langette oder Stickerei	2.95 1.85 1.35 95
Damen-Nachthemden, mit weichen Stoffen, mit Ausschnitt	2.95 1.50 1.25 4.25
Unterwäsche, Hemdenstück oder Bordschluß, mit Spitze, Stickerei und Einfassung	1.95 95 75
Unterwäsche aus feinen Stoffen, mit Bordschluß und Bündchenverzierungen	2.25 2.45
Weisse Unterwäsche mit breiter Stickerei, Polart	2.25 3.50 3.50 2.25

Elegante Brüller Wäsche

aus Stoff, mit Spitze und Band gestickt, zu Extra-Preisen!

Schürzen

Ländelschürzen, weiß Stoff, mit Stickerei	95
Ländelschürzen mit Träger, weiß	1.35 95 75
Hauschürzen, weiß, mit Träger	2.10 1.95 1.25
Hauschürzen, weiß, mit Polart, extra weiß	1.65 2.25 1.25
Engl. Serviererschürzen mit Stickerei-Einfassung	2.25 2.25
Farbige Hauschürzen mit Träger	1.75 1.45 1.25 95
Hauschürzen, Klebwand, extra weiß	1.95 1.55 1.25
Farbige Ländelschürzen mit Träger	1.25 1.10 95 75
Farbige Blusen- und Empfinderschürzen	2.50 95

Ein Rollen Halbtuch-Unterwäsche

mit Baumwoll- und Spitze in verschiedenen Farben, Best. 7.25

Weihnachts-Roben

Robe im Karton		
6 Meter Hauskleiderstoff engl. Art	3.65	3.25
Robe im Karton		
6 Meter Stoff in engl. Art		4.50
Robe im Karton		
6 Meter Kostümstoff		6.25
Robe im Karton		
6 Meter Cheviot, reine Wolle		4.25
Robe		
6 Meter Reffel	3.45	2.25
Robe im Karton		
5 Meter Gingham	3.95 3.25	2.95
Robe im Karton		
6 Meter Diagonal oder Cheviot		5.50
Robe im Karton		
5 Mr. Alpaka, 110 cm, schwarz, marine		8.75
Robe im Karton		
6 Meter Frühjahrs-Neuheiten		7.95
Robe im Karton		
6 Meter Satinlud Kanungarn, Serge	12.50 10.75	9.00
Robe im Karton		
6 Meter Planel-Quittation	3.45	2.95
Robe im Karton		
6 Meter Satinlud		3.25

Seidene Blusen

Reinseidene Bluse in Karton		
neueste Streifen u. Chagant, 3 Meter	2.95	
Reinseidene Bluse im Karton		
Neuheiten, 3 Meter	4.95	
Reinseidene Bluse im Karton		
Neueste Streifen, 3 Meter	5.85	
Samtbluse, Neuheit, im Karton		
Handstreifen, 3 Meter	4.35	

Reine Seide in den neuesten Bindungen und Farben, auch schwarz, für Kleider Meter 1.65

Wäschestoffe

Hemdenstück, 80 cm breit, stark und feinfädig	Meter 55 48 38 26
Simon, 90 cm breit	Meter 25
Renforcé, 80 cm breit	Meter 55 und 48
Rein Raffinisch, 90 cm breit, regulär 90	Meter 60
Körper-Barchent und Croisé linette, 80 cm breit	Meter 65 55 38

Wäschestoffe in Coupons

Coupon a 10 Meter, Hemdenstück, 90 cm	2.85	Coupon a 10 Meter, Louisiana, 4.95 3.25
Coupon a 10 Meter, Körperstück, 90 cm	3.75	Coupon a 5 Meter, weiß Croisébarchent
Coupon a 10 Meter, Spezial-Hemdenstück, 90 cm	4.50	2.75 1.90
		Coupon a 10 Meter, Edel-Renforcé, Ausstattungs-Qualität
		5.50

Bett-Satin	115 95	85	Rißenbreite	Meter 65 60	55
Bett-Damast	145 130	95	Rißenbreite	Meter 95 80	65
Bett-Kattun	55 45 38	27	Kariert Bezug	Meter 55 45 35	26

Abgepaßte Bett-Bezüge

Bett-Satin und Bezüge, weiß	Garnitur 6.75 5.75	5.25
Bett-Damast-Bezüge, weiß	Garnitur 9.00 7.75	5.95
Bett-Kattun-Bezüge, blau	Garnitur 5.50 4.25	2.50
Kariert Bettzeug-Bezüge, blau	Garnitur 4.50 3.25	2.45

Fertig genähte Bett-Bezüge

Weisse Lina-Bezüge	Garnitur 5.25	3.95
Weisse Bezüge, Simiti, gestreift	Garnitur 6.75	6.25
Weisse Damast-Bezüge	Garnitur 2.50	6.75
Farbige Bezüge aus Jüngen und Actum	Garnitur 6.50 4.95 4.25	3.65

Seitenstücke	2.95 2.25 1.65 1.25
2.95 2.25 1.65 1.25	

Betttücher	2.95 2.25 1.65 1.25
2.95 2.25 1.65 1.25	

Taschentücher

Weisse Taschentücher	1/2 Duzend	50
Weisse Linontücher, im Karton	1/2 Duzend 1.75 1.35 1.10 95	75
Weisse Tücher, in sich kariert, gebrauchsfertig	1/2 Duzend im Karton	1.75
Weisse Tücher, Reineinen	1/2 Duzend im Karton	2.25 1.75
Weisse Linontücher mit Buchstaben, handgestickt	1/2 Duzend im Karton	2.10
Weisse Damen-Batisttücher m. Med.-Buchstaben u. Hohlraum	1/2 Duzend i. Kart. 1.95	1.25
Weisse Linontücher mit bunter Kante und bunten Buchstaben	1/2 Duzend	1.10
Engl. Damen-Batisttücher m. bunt. Kante u. Hohlraum	1/2 Duz. im Karton 1.65 1.10 95	75
Weisse Taschentücher, gebrauchsfertig, mit Hohlraum	1/2 Duzend im Karton	1.25
Weisse Damen-Batisttücher mit Hohlraum	1/2 Duzend	70
Engl. Herren-Batisttücher mit weiß/blau gestufter Kante	1/2 Duzend im Karton	1.10
Engl. Herren-Batisttücher mit Hohlraum u. neuer Kante	1/2 Duzend im Karton	2.10
Schweizer Stickerei-Tücher mit Hohlraum	1/2 Duzend	2.65
Weisse Madeira-Taschentücher, mittler	Stück	55
Schweizer Stickerei-Tücher, 3 Stück in elegantem Karton	2.65 1.95	1.10
Türkische Satin- und Kambril-Taschentücher	Stück	38
Kinder-Taschentücher, weiß, mit bunter Kante	1/2 Duzend 85 75 65	35
Kinder-Taschentücher, i. Weihnachtsthornt, mit Silberbuch	1.05 75 50	45

Tischwäsche

Weisse Dress-Tischtücher	Schachbrettmuster	Stück	1.10
Dazu passende Servietten	60x60 cm	1/2 Duzend	1.95
Weisse Jacquard-Tischtücher	Stück 2.45 1.95	1.65	
Dazu passende Servietten	60x60 cm	1/2 Duzend	2.65
Damast-Tischtücher	130x160 cm 3.25 130x130 cm	2.75	
Dazu passende Servietten	1/2 Duzend	3.50	
Damast-Matto-Tischtücher	mit Hohlraum	Stück 5.75	4.25
Kaffee-Gebete für 6 Personen	7.50 6.25 5.50 4.95	2.95	
Künstler-Decken und Milieus	3.95 und	1.10	

Handtücher

Weiß Gerstenforn mit roter Kante	1/2 Duzend	1.65	
Weiß Halbleinen	48x110 cm	1/2 Duzend	2.95
Weiß Dress mit roter Kante	1/2 Duzend	2.25	
Weiß Halbleinen	48x110 cm	1/2 Duzend	3.25
Glattweiß Dress	46x110 cm	1/2 Duzend	2.25
Glattweiß Halbleinen	48x110 cm	1/2 Duzend	2.95
Jacquard-Handtücher	1/2 Duzend	3.95 3.25	